

Projekt Siebzehn

written by
Daniel Klotzek
Simon Dreesch-Rosendahl
Sönke Birreck
Mareike Schwitzgebel
Hanna Dreesch-Rosendahl

CONTENTS

AKT 1

Du musst dein Ändern leben!

AKT 2

Dream-Squad-Action-Hauptquartier

AKT 3

Go big or go home!

Akt 1: Du musst dein Ändern leben!

SZENE 0.1

(Sequenz 0.1 a)

INN. WG-ZIMMER EMILY - MORGEN

Ein Schnarchen ist zu vernehmen. Zu sehen ist ein sehr unordentlicher Schreibtisch, auf dem BWL-Bücher, Notizen, eine gebrauchte leere, aber dreckige Kaffeetasse, sowie Aspirin-Tabletten liegen. Weiter an einem Bügelbrett mit Bügeleisen vorbei sehen wir einen Stuhl, auf/an dem Business-Klamotten (Sakko/Bluse usw.) sauber vorbereitet liegen/hängen. Weiter geht es an einem abstrakten Bild an der Wand zu einem Wandkalender, auf dem der Monat abgekreuzt (mit vielen Terminen) auf dem alles auf den Termin „Mündliche Prüfung“ hinausläuft, der offensichtlich heute ist. Als nächstes sehen wir den Nachttisch, auf dem ein Digitaler Wecker steht. Er zeigt 5:59:57 Uhr an. Drei Sekunden später klingelt der Wecker.

EMILY

(noch nicht zu sehen, macht dem Aufstehen
abgeneigte Geräusche)

Mmmhähäääää...

(Sequenz 0.1b)

EMILYs Zähne, die geputzt werden, sind zu sehen. Die Dusche wird angestellt. Ins Waschbecken wird gespuckt. (Sequenz 0.1 c) Die Kaffeemaschine wird angestellt. (Sequenz 0.1 d) Die hingelegten Klamotten werden vom Stuhl genommen. EMILY ist das erste Mal in Gänze zu sehen. Sie hat die Business-Klamotten an. Sie guckt auf die Uhr, zuckt zusammen und wird schneller. Sie greift die Thermoskanne und die Aktentasche/den Rucksack. Dann verlässt sie ihre Wohnung und die Tür knallt zu. Sie läuft ein paar Schritte durch den Flur, bleibt dann aber plötzlich abrupt stehen und schaut an sich herunter. Sie bemerkt, dass sie barfuß ist. Genervt dreht sie wieder um.

SZENE 1

SCHNITT AUF:

INN. KLINIKZIMMER - MORGEN

VANESSA sitzt in ihrem Klinikzimmer auf ihrer Matratze. Das Zimmer ist leer und karg, nur ein Bild von einer Sängerin hängt etwas schief an der Wand und auf dem Nachttisch liegt ein kleiner Schlüsselanhänger in Form eines Notenschlüssels. Es ist 6.30 Uhr, aber sie ist bereits wach. PFLEGERIN tritt, ohne zu klopfen ein.

PFLEGERIN
(schwungvoll)

Guten Morgen Vanessa!

Sie sieht, dass VANESSA schon wach auf dem Bett sitzt.

PFLEGERIN
Bist du schon lange wach?

VANESSA antwortet nicht. Ihr Blick wirkt schuldbewusst und genervt.

PFLEGERIN
Wenn du nicht schlafen kannst, müssen wir das Schlafmittel wieder einsetzen.

VANESSA guckt die Schwester böse an.

PFLEGERIN
Na los, mach dich fertig, gleich gibt es Frühstück!

VANESSA springt vom Bett auf und stampft zum Waschbecken. PFLEGERIN stellt einen Becher mit zwei Tabletten auf den Nachttisch.

PFLEGERIN
Wenn du Zähne geputzt hast, nimmst du bitte die Tabletten!

Die PFLEGERIN rückt, während sie redet, das Bild gerade.

PFLEGERIN
Nach dem Frühstück ist dann Gruppentherapie. Frau Dr. Richter besteht drauf, dass du dieses Mal daran teilnimmst.

VANESSA rollt die Augen, spuckt ins Becken und stellt die Zahnbürste unsorgfältig hin. Sie dreht sich um und ihr Blick fällt sofort, an der PFLEGERIN vorbei, auf das gerade gerückte Bild. Während die PFLEGERIN spricht, wendet sich VANESSAs Blick nicht vom Bild ab.

PFLEGERIN

Geh jetzt zum Frühstück, du weißt meine Schicht ist jetzt zu Ende und Ulrike übernimmt. Da willst du nicht zu spät kommen.

Die PFLEGERIN verlässt das Zimmer. VANESSA guckt ihr hinterher, atmet dann entspannt aus. Sie geht sofort zum Bild und hängt es wieder schief hin.

SZENE 0.2

(Sequenz 0.2a)

SCHNITT AUF:

AUSS. STRASSENBAHNSTATION - MORGEN

EMILY rennt (mit Schuhen) zur Straßenbahn und erreicht sie gerade noch. In der Straßenbahn öffnet sie auf ihrem Handy ihr Emailpostfach und erblickt unzählige Nachrichten. Sie sieht außerdem, dass FRAU WAGNER bereits mehrere Male angerufen bzw. auf die Mailbox gesprochen hat. Sie hört die Mailboxnachricht ab.

(Sequenz 0.2b)

WAGNER

Hallo EMILY, leider haben Sie nicht auf meine Emails und Anrufe reagiert. Nur weil Ihren Eltern die Firma gehört, heißt das nicht, dass Sie einen Freifahrtschein haben. Dass Ihnen das schon mal klar ist: Wenn Sie erst einmal hier angefangen haben, können Sie sich so etwas nicht mehr leisten! Ihre Eltern lassen Sie nicht umsonst in meiner Abteilung anfangen.

Die Straßenbahn fährt an einem Café vorbei.

SZENE 2

(Sequenz 2a)

SCHNITT AUF:

INN. CAFÉ - MORGEN

Belebtes Straßencafé mit einigen Kunden. SAM serviert (in Schürze mit Cafélogo) einem geschäftlich gekleideten Kunden, der gerade die Bildzeitung liest, genervt und eilig einen Kuchen und einen Cappuccino.

KUNDE

Entschuldigen Sie bitte, aber das habe ich auch nicht bestellt!

SAM

(unmotiviert)

Ich bitte vielmals um Verzeihung, was hatten Sie denn bestellt?

KUNDE

(verärgert)

Ich habe eine Himbeerschnitte und einen Latte Macchiato bestellt! Sind Sie zu dumm, sich zwei Dinge zu merken? Kein Wunder, dass Sie Kellner geworden sind! Und jetzt guck mal, ob du es beim dritten Versuch schaffst, mir meine Bestellung zu bringen!

SAM

(wütend)

Zu Ihrer Information: Ich habe mein Abitur mit 1,0 gemacht und habe einen IQ von 165! Und zum Frühstück lese ich den Lettre International und nicht die verschissene Bild! Nur weil Sie zu dumm sind, eine Aneinanderreihung von Buchstaben zu interpretieren und Bilder brauchen, um die Schrecken dieser Welt zu verdauen, sollten Sie nicht voreilig Schlüsse über andere ziehen.

KUNDE

(schreit)

Das ist jawohl eine Frechheit! Ich verlange sofort mit dem Chef dieses Saftladens zu sprechen!

SAM

Wieso? Sie waren doch noch gar nicht fertig, sich die Titten anzugucken! Ja, das haben hier alle gesehen. Was würde nur ihre Frau dazu sagen?

SAM nimmt die Tasse Cappuccino und kippt sie langsam auf die Bildzeitung.

SAM

(genießt seine Überlegenheit)

Dumm ist, wer Dummes liest... naja lesen
ist jetzt ja etwas übertrieben, nicht wahr?

SCHNITT AUF:

(Sequenz 2b)

AUSS. CAFÉ - MITTAG

SAM (ohne Schürze, in ziviler Kleidung) steht vor dem Laden.
Die Tür schlägt hinter ihm zu.

SAM geht ein paar Schritte vor, zückt sein Handy und wählt
eine Nummer.

SZENE 0.3

SCHNITT AUF:

(Sequenz 0.3 a)

AUSS. UNIGELÄNDE - VORMITTAG

EMILY rennt mit Sack und Pack über den Campus und
geht ans Telefon auf dem SAMs Name steht.

EMILY

Hi SAM!

SCHNITT AUF:

(Sequenz 0.3 b)

AUSS. CAFÉ - VORMITTAG

SAM

Hi EMILY! ... Ja, ich hab jetzt doch Zeit!

SCHNITT AUF:

(Sequenz 0.3 a)

AUSS. UNIGELÄNDE - VORMITTAG

EMILY
(gehetzt)

Das ist schön, bis nachher, aber jetzt kann
ich leider grad echt nicht.

SCHNITT AUF:

(0.3 b)
AUSS. CAFÉ - VORMITTAG

SAM
Okay, ciao... Viel Erfolg!

SAM geht mit seinen Sachen an einer Bank vorbei. Auf
der Bank sitzen zwei Männer.

SZENE 3.1

SCHNITT AUF:

AUSS. BANK IN HALTESTELLE - NACHMITTAG

HELMUT sitzt mit mehreren Taschen und Koffern auf der Bank.
Sein Blick ist desillusioniert und etwas aggressiv. Er wirkt
geschockt. Er trägt Nullachtfünzfzehn-Klamotten. Neben ihm
sitzt sein früherer Schul- und Trinkkamerad BERND. BERND
sieht aus wie ein Mittvierziger, der sein Singleleben
genießt. Er trägt ein Hawaiihemd, eine Sonnenbrille, einen
Hut, eine teure Uhr. Er bricht im Gewühl der Taschen und
Koffer den traurigen Sechserträger Bier auf, nimmt und öffnet
sich eine Flasche und zündet sich eine Zigarette an.

BERND
(selbtsicher)
Gut, dass du mich angerufen hast!
Ich bin genau der richtige, dir bei dieser
Umstellung zu helfen!

HELMUT
(skeptisch)
Wie meinst du das?

BERND bläst einen großen Schwall Rauch aus.

BERND
Deinen Weg in die Freiheit!

HELMUT

Was hat das denn hier mit Freiheit zu tun?

BERND

Die Frage ist: Was hat das hier nicht mit Freiheit zu tun?

HELMUT

(verzweifelt)

Hast du nicht verstanden, was passiert ist? Meine Frau hat mich betrogen und dann rausgeschmissen! Jetzt vögelt sie einen Typen aus ihrer Firma! Ich habe kein Geld, keinen Job und keine Wohnung! Allenfalls bin ich Obdachlos!

BERND

Du bist ja auch noch so blöd und hast den Hausmann gespielt, während deine Frau sich fröhlich durch ihre Firma gebumst hat. Man könnte dich praktisch als Trophy-Husband bezeichnen, wenn du nicht so hässlich wärst. Ich hab immer gesagt, dass der Feminismus uns irgendwann in den Arsch fickt!

HELMUT guckt BERND entsetzt an. Dieser öffnet und reicht ihm eine Flasche Bier. HELMUT schaut BERND erst in die Augen, dann wandert sein Blick zur Flasche, die er schließlich entgegennimmt. Er nimmt einen Schluck.

BERND

Schmeckst du das? ... Das ist der Geschmack von Freiheit!

BERND bläst HELMUT Rauch ins Gesicht.

HELMUT

Nein, das ist der Geschmack von billigem Discounterbier.

SZENE 0.4

SCHNITT AUF:

INN. HÖRSAAL - VORMITTAG

EMILY trinkt aus einer Wasserflasche und setzt sie ab. Sie sitzt auf einem Stuhl. Sie ist total verschwitzt und ihre Haare sind etwas durcheinander.

EMILY

Ähm... könnten Sie die Frage nochmal wiederholen?

PRÜFER

Mithilfe welcher Gleichung kann die Lagerumschlagshäufigkeit berechnet werden?

EMILY

(unsicher)

...ähm... Lagerabgänge geteilt durch den durchschnittlichen Lagerbestand?!

PRÜFER

Richtig. Wie wird ein Führungsstil bezeichnet, bei dem der Vorgesetzte seine Mitarbeiter in das betriebliche Geschehen mit einbezieht, Diskussionen erlaubt und sachliche Unterstützung erwartet?

EMILY

(unmotiviert, weil sie weiß, dass sie nicht in solch einer Struktur arbeiten wird)
Es kommt selten vor, aber das wäre ein demokratischer oder auch kooperativer Führungsstil.

SZENE 3.2

SCHNITT AUF:

AUSS. WEG AM FRIEDHOF - MITTAG

BERND

(rülpst)

Du musst das alles endlich mal positiv betrachten!

HELMUT

Wie soll ich das denn machen? Ich kann mir nicht mal den Scheidungsanwalt leisten!

KATJA kriegt das Sorgerecht für LILLI und ich sehe sie nur noch an Feiertagen!

BERND

Sei doch froh, dann musst du dich nicht mehr um die Kleine kümmern!
Wenn du dein Singleleben richtig nutzt, hast du für sowas auch keine Zeit mehr.
Man Helmut, du hast jetzt die Freiheit alles zu tun und alles zu lassen, was du willst!

HELMUT

Im Gegensatz zu dir, mag ich mein Kind! Du weißt ja nicht mal wie deine heißen!

BERND

Das kommt nur, weil meine Frau sie ausgesucht hat! Die hat meinen Kindern so komische skandinavische Namen gegeben.
Ich weiß immerhin, dass eins nach irgendeinem nordischen Gott benannt ist...

HELMUT

Immerhin!

BERND

Ist doch auch egal, aber ich glaube du hast mich immer noch nicht verstanden:
Du hast jetzt keine Verantwortung mehr!
Du musst dich um nichts mehr kümmern!
DU kannst DEINE TRÄUME leben!

HELMUT guckt BERND nachdenklich an.

HELMUT

Meine Träume? Vielleicht hast du recht.

BERND

Das ist die erste sinnvolle Kombination von Wörtern, die du heute von dir gegeben hast.
Und jetzt halt die Fresse und besauf dich!

BERND setzt sie Flasche an und trinkt. Sie gehen an einer Bank vorbei, auf der MAJA sitzt. CHRISTINE kommt ihnen entgegen.

CHRISTINE setzt sich zu MAJA auf die Bank. MAJA trägt schwarz und einen Schleier. Sie schaut auf den Boden. Ihr linkes Knie wippt nervös auf und ab und ihre Hände pfriemeln aneinander herum.

CHRISTINE

(einfühlsam)

Hey MAJA. Tut mir Leid, dass ich so spät bin.

Wie geht es dir? War er da?

MAJA schüttelt den Kopf. Dann blickt sie auf und enthüllt langsam ihren schwarzen Gesichtsschleier. Ein blaues Auge kommt zum Vorschein.

CHRISTINE

(entsetzt)

Er hat dich schon wieder geschlagen?

MAJA nickt und schluchzt.

CHRISTINE

Wann hat er das gemacht?

MAJA

Gestern Abend. Als ich ihm gesagt habe, dass er nicht zur Beerdigung kommen soll.

CHRISTINE

Wenigstens ist er nicht gekommen... Und hast du es gut überstanden?

MAJA

Ich musste nur ein bisschen weinen. Aber mir ist etwas klar geworden: ich bin jetzt alleine. Mein Vater ist gestorben, als ich sechs war und jetzt ist meine Mutter auch...

MAJA bricht in Tränen aus. CHRISTINE hält sie fest.

CHRISTINE

MAJA, du hast jetzt alleine die Verantwortung. Du musst von ihm weg. Das geht so nicht weiter. Deine Mama war so eine starke Frau... und jetzt wo sie weg ist, musst du genauso stark sein.

MAJA

Und was ist mit MANU?

CHRISTINE

Den nimmst du natürlich mit!

MAJA

Dann wächst er ohne seinen Vater auf!

CHRISTINE

Na und? Willst du, dass er so wird wie THORSTEN?
Willst du, dass dein Sohn später andere Frauen so behandelt wie dich?

MAJA

(wieder schluchzend)

Nein... Ich hab ihr nie erzählt, was THORSTEN mit mir gemacht hat.
Sie hat es nie gewusst.
Sie hat nie einen blauen Fleck gesehen.
Ich habe mich immer so geschämt.
Ich hatte immer so viel Angst.
Ich habe immer noch Angst!

CHRISTINE

Komm, wir gehen jetzt zu mir! Und dann hören wir Musik und kuscheln uns in eine Decke!
Wo ist Manu?

MAJA

Er ist bei seinem Schulfreund zum spielen.
Noch bis sechs.

CHRISTINE steht von der Bank auf. Sie hilft MAJA hoch, stützt sie. Die beiden gehen.

SZENE 5

SCHNITT AUF:

AUSS. DACHTERRASSE - NACHMITTAG

EMILY sitzt/steht auf einer Dachterrasse. SAM erscheint und hat Sekt dabei. EMILY wirkt frustriert.

SAM

(euphorisch)

EMILYYYYY!!! Glückwunsch!!! Ja gut, BWL gehört jetzt nicht zu den septimum artes liberales, aber Taxifahrer kannste jetzt werden!

SAM gibt ihr den Sekt.

EMILY

Yeah!!! 1,2!!!

SAM

Wuhuuu!

Peinliche Stille.

EMILY

(plötzlich traurig)

Aber meine Eltern wollen jetzt, dass ich in ihrer Firma anfangen.

Stille.

SAM

Ich wurde gefreut...

EMILY lässt den Sektkorken knallen.

EMILY

(Sagt nonverbal alles)

SAM

(lacht)

Du sollst also Immobilienhai werden?

EMILY

Ja. Da gibt es nur ein kleines Problem. Ich will kein Immobilienhai werden!

SAM

Hat sich das kapitalistische Gen bei dir etwa nicht durchgesetzt?

EMILY

Scheinbar nicht. Meinen Eltern geht nur um den eigenen Vorteil und um maximalen Profit. Alle Anderen sind ihnen scheißegal. Meine Eltern wetten auf das Scheitern anderer.

Und das Schlimmste daran ist: sie lassen mich auch nicht etwas anderes sein. Sie verbieten es mir.

SAM

„Auri sacra fames!“ sag ich da nur! Und was willst du anderes sein?

EMILY

Das ist doch ganz egal. Ich bin im Grunde nur dafür gezeugt worden, die Firmengeschäfte zu übernehmen! Für meine Eltern bin ich nichts weiter als ein

weiteres Investment. Und jetzt ist es Zeit,
meine Zinsen einzustreichen. Jetzt soll ich
mich für sie lohnen. Wenn ich etwas anderes
mache, dann bin ich für sie wertlos!
Oh mein Gott für meine Eltern bin ich ne
Telekom Aktie!

SAM

Was?

EMILY

Ja! Alle haben gesagt das lohnt sich und
dann ging die Aktie in den Keller und alle
waren sauer!
Ich bin eine Fehlinvestition!

SAM

Die beste Fehlinvestition, die ich kenne!
Also ich glaube nach diesem Erguss ist
klar, dass du nicht in die Fußstapfen der
Geldheimers stapfen willst.
Ich bin stolz auf dich! Marx hat gesagt:
„Das Geld ist das den Menschen entfremdete
Wesen seiner Arbeit und seines Daseins, und
dieses fremde Wesen beherrscht ihn, und er
betet es an.“
Dennoch „Pecunia non olet!“, ich fürchte du
brauchst Geld, um deinen Eltern zu
entgehen.
Und du brauchst ein Ziel!
Was ist dein Traum?

EMILY

Mein Traum?

SAM

Wenn du unabhängig von deinen Eltern sein
willst, dann brauchst du eine Motivation,
einen Punkt, den du erreichen willst!
So wie ich! Nachdem ich heute unehrenvoll
aus meinem Dienst entlassen wurde, kam mir
ein Gedanke: man kann nicht viele Dinge
gleichzeitig machen und dann erwarten, dass
sie alle erfolgreich werden. Man muss sich
ein Ziel setzen und das dann zu 100%
verfolgen!
Ich habe immer versucht Schriftsteller zu
werden, aber ich habe immer andere Dinge
nebenbei gemacht!
Heute habe ich mich dazu entschieden, mich
nur noch darauf zu konzentrieren
Schriftsteller zu werden!

EMILY

Okay! Ich... ich möchte nicht so sein wie meine Eltern. Ich möchte Menschen nicht ausnehmen. Ich möchte ihnen helfen! Ich möchte dir helfen, dein Ziel zu erreichen! Und ich möchte Künstlerin werden!

SAM

Das sind immer noch mehrere Sachen.

EMILY

Dann sind wir uns in dem Punkt noch uneinig! Hallo ich hab mein Master mit 1,2 gemacht? Ich kann auch zwei Träume erfüllen!

SAM

Okay!

EMILY

Und... wie mache ich das jetzt?

SAM

Wenn deine Eltern dich nicht lassen, dann musst du in den Bauch der Bestie laufen und sie von innen töten!

EMILY

Du bist wirklich keine große Hilfe!

SAM

Ich hab Sekt mitgebracht!

FADE OUT

SZENE 6

(Sequenz 6 a)

AUSS. KLINIK - ABEND

Ein Wäschewagen wird von einem Hausmeister vor der Klinik an den Kofferraum eines Transporters geschoben. Als er etwas aus der Fahrerkabine holt, guckt VANESSAS Kopf auf einmal aus dem Wäschewagen hervor. Sie klettert heraus. Dann zieht sie ihren Notenschlüssel-Schlüsselanhänger aus ihrer Tasche, nur um zu gucken, ob er noch da ist. Sie steckt ihn wieder ein und rennt in der Dämmerung los. Kurz vor dem

Ausgang rauchen zwei Pflegerinnen eine Zigarette. VANESSA versteckt sich hinter einem Baum.

HILKE

...und morgen schon wieder Nachtschicht!
Ich mein, kann Petra das nicht übernehmen.

PFLEGERIN 2

Ja, echt! Ich hatte diese Woche schon dreimal. Hach, ich vermisse ganze Nächte voller Schlaf.

HILKE

Meine Rede. (drückt Kippe aus, seufzt) Ich muss dann wieder. OP vorbereiten.

HILKE geht zurück zum Klinikgebäude. PFLEGERIN 2 raucht noch auf. VANESSA wartet, bis sie sich wendet und schleicht dann an ihr vorbei. PFLEGERIN 2 hört noch ein Rascheln und schaut sich um, sieht VANESSA aber nicht mehr. Sie zuckt mit den Schultern, macht die Zigarette aus und geht ab.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 6b)

INN. BERNDS HAUS - MORGEN

BERND und HELMUT liegen nach einer durchzechten Nacht komatös auf der Couch bzw. auf dem Boden. Der Raum ist voll mit leeren Alkoholflaschen und weggeschmissenen Klamotten. Einige Möbel stehen schief bzw. sind umgekippt. Es klopft an der Tür. KLOPF, KLOPF, KLOPF.

HELMUT

(verkatert)

...BERND... was soll das?

BERND

(ebd.)

Ich bin das nicht...

HELMUT

Achso!

HELMUT dreht sich auf dem Sofa um. KLOPF, KLOPF, KLOPF.

HELMUT

(leidend)

Was ist das?

BERND

Jemand ist an der Tür! Mach halt auf...

HELMUT

Ich bin Gast hier! Du musst aufmachen!

BERND

Wir haben uns soviele Jahre nicht mehr gesehen, du scheinst mich gar nicht mehr zu kennen...

KLOPF,
KLOPF,
KLOPF!

HELMUT

(sauer)

Alter...

HELMUT rafft sich auf und stapft, nur in Boxershorts und Hemd Richtung Tür. Er tritt aus Versehen auf etwas und rumpelt durch den Türrahmen des Zimmers in den Flur. Er öffnet die Tür.

HELMUT

(wütend)

Was?!?

Vor der Tür steht seine Tochter LILLI. Sie blickt geschockt ihren Vater an.

LILLI

(ängstlich)

Papa?!

HELMUT

(überrascht)

Spatz!

LILLI

Bist du krank?

HELMUT

Was? Nein Spatz, Papa hat nur ganz wenig geschlafen.

HELMUT nimmt seine Tochter in den Arm.

LILLI

Du riechst komisch.

HELMUT

(lacht)

Ja, nicht wahr?! Papa hat dringend mal ne Dusche nötig... was machst du hier Spatz?

LILLI

Mama hat mich hier abgesetzt. Sie hat gesagt, dass du dich um mich kümmern sollst.

HELMUT

Okay, klar... und für wie lange? Holt Mama dich irgendwann wieder ab?

LILLI

(traurig)

Ich weiß nicht. Aber Mama war vorhin am Telefon und da hat sie gesagt, dass ich zu viel für sie bin und sie keine Zeit hat. Sie hat gesagt „Ich hab keine Zeit für dieses Kind!“.

HELMUT

Das hat sie gesagt? Das meinte sie bestimmt anders.

LILLI

Ich glaub das ist, weil ich nicht schlafen konnte. Ihr neuer Freund ist jetzt oft zu Besuch und Mama und der waren nachts so laut, dass ich nicht schlafen konnte und dann bin ich in das Zimmer gegangen und dann...

HELMUT nimmt seine Tochter erneut in den Arm, vor allem, damit sie nicht weiter redet.

HELMUT

Oh mein armes Kind! Was du durchgemacht haben musst!

Es scheppert im Hintergrund.

BERND

(aus dem Hintergrund)

Hey ist das die Alte aus dem Irish Pub?

BERND kommt um die Ecke gestiefelt. Er hat keine Hose an, nur sein Hawaiihemd.

BERND

(während er um die Ecke kommt)

Will die jetzt doch n Dreier? Wenn ja
brauch ich vorher nen Energydrink...

BERND stockt, als er HELMUTS Tochter erblickt. Diese
erblickt, dass BERND keine Hose anhat.

LILLI
(geschockt)
Aaaaaaaaaaaaaaaaaah!!!

HELMUT reagiert schnell und hält seiner Tochter die Augen zu.
BERND zückt sich einen Regenschirm von der Garderobe und
spannt ihn auf.

HELMUT
(mehr zu sich selbst)
Wir können hier nicht bleiben.

FADE OUT

SZENE 7

(Sequenz 7a)

INN. EMILYS WG ZIMMER - MORGEN

Auf dem Schreibtisch liegen zwei Bücher. Ein graues
abgegriffenes BWL-Lehrbuch und ein fast unangetastetes buntes
Kunstbuch. EMILY liegt im Bett, steht unmotiviert auf. Ihr
Handy vibriert. Es zeigt einen Termin an „14:00 Treffen Firma
Juniorpartner“. Sie legt das Handy weg und seufzt. Dann geht
sie ins Bad.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 7b)

AUSS. STRASSE VOR BÄCKEREI - MORGEN

EMILY geht die Straße entlang. Ein kleines Mädchen fährt mit
einem Rollfahrrad auf sie zu. Durch eine Unebenheit stürzt
das Kind. EMILY hilft ihr auf. Etwas entfernt kommt die
Mutter des Mädchens an und bedankt sich bei EMILY. EMILY geht
in die Bäckerei.

SCHNITT AUF:

AUSS. STRASSE - MORGEN

EMILY geht die Straße entlang. In der Hand hält sie ein Brötchen aus der Bäckerei. Sie beißt hinein, schaut auf und vor ihr ist ein Werbeplakat einer Immobilienfirma. Der Slogan lautet „Ihr Weg zum Traumhaus“. Sie kaut langsam den Bissen vom Brötchen. Dann rennt sie los.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 7c)

INN. EMILYS WG ZIMMER - VORMITTAG

EMILY sitzt an ihrem Laptop und tippt energisch. Sie wirkt gestresst, aber sehr motiviert. Neben dem Laptop ist das einmal angebissene Brötchen, welches sie nicht weiter angetastet hat.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 7d)

AUSS. VOR BÜRO DER ELTERN - NACHMITTAG

EMILY geht mit einer Mappe auf die Tür eines großen Bürogebäudes zu. Sie geht einen Flur entlang auf eine Tür zu. Plötzlich kommt Frau WAGNER ihr entgegen.

EMILY

Hallo Frau WAGNER!

Frau WAGNER geht, ohne EMILY auch nur eines Blickes zu würdigen, an ihr vorbei. EMILY geht weiter. Vor der Tür hält sie kurz inne und atmet tief ein. Dann geht sie hinein. Neben der Tür ist auf einer Plakette „Müller Investment Group GmbH“ zu lesen.

FADE OUT

SZENE 8

(Sequenz 8a)

AUSS. VORM HAUS 17 - NACHMITTAG

EMILY und SAM stehen schweigend vor dem Gartentor, das zum Hauseingang führt. Daneben steht das Schild einer Maklerfirma mit der Aufschrift „Zu Verkaufen. Einfamilienhaus. Russol & Helken“ Schräg darüber prangt ein roter Balken mit dem Wort „Verkauft“. Im benachbarten Vorgarten gießt HILKE die Blumen und guckt skeptisch herüber.

SAM

Wow ... ich wusste gar nicht, dass es so weit
ab vom Schuss noch Häuser stehen.
(läuft begeistert auf das Haus zu)

SCHNITT AUF:

(Sequenz 8b)

INN. HAUS 17 - NACHMITTAG

EMILY und SAM sind im Haus 17. SAM rennt wie wild geworden absolut begeistert durch die Räume. EMILY grinst und freut sich sichtlich über Sams Begeisterung, da sie ihr Handeln bestätigt.

EMILY

(lacht)

SAM! Bleib doch mal n Moment stehen!

SAM

(euphorisch)

Ich kann nicht!

SAM rennt weiter im Haus umher. Dann stoppt er vor EMILY.

SAM

(außer Atem)

Das hier ist brilliant!

EMILY

Wir beide wollen unsere Träume leben! Und
ich dachte wir brauchen eine Art
Hauptquartier!

SAM

... ein modernes Wolkenkuckucksheim! Ein
Haus der Träume!

EMILY

Ja! Hier kannst du schriftstellen und ich
kann hier malen!

SAM

Genial! Aber das hier ist riesig, soviel Platz brauchen wir beide gar nicht...

EMILY

Hast du schon vergessen das ich anderen helfen will?

SAM

Und die sollen dann hier wohnen?

EMILY

Ich weiß noch nicht, wie genau ich anderen helfen kann, aber ich dachte Platz kann nicht schaden...

SAM

(begeistert und laut)

Eine Kommune!

EMILY

Was?

SAM

Du kannst hier allen helfen, die ihren Traum verwirklichen wollen!

EMILY

Was?

SAM

Frag nicht so blöd! Du wolltest doch zwei Dinge gleichzeitig machen!

EMILY

Ich weiß nicht, ich glaube wir brauchen noch etwas mehr Zeit... guck dir das Haus an, wir müssen vermutlich erst mal etwas renovieren.

SAM

Vielleicht sollten wir zuerst etwas leckeres kochen und dann nochmal genau überlegen.

EMILY

Eigentlich eine gute Idee, aber guck dir mal die Küche an, der Herd geht zwar, aber das sieht ganz schön verstaubt aus... weißt du was? Geh du was leckeres einkaufen und ich mach hier etwas sauber.

SAM

Tiefkühlpizza?

EMILY

Tiefkühlpizza!

SAM

Das Essen der Dichter und Denker, der
Philosophen und Träumer!

EMILY

Los, beeil dich! Ich bin am verhungern!

SAM geht aus der Küche EMILY geht zur Spüle und guckt unter
der Spüle nach zurückgelassenem Putzzeug.

SZENE 9

INN. SUPERMARKT - MITTAG

SAM geht mit Notizzettel (Einkaufsliste) durch einen
Supermarktgang, die Kühlabteilung. HELMUT und LILLI tauchen
im Vordergrund auf, als er im Hintergrund vor einem Regal
stehen bleibt.

LILLI

Guck mal Papa, wollen wir eine Torte
kaufen?

HELMUT

Wieso kaufen? Wir können doch viel lieber
wieder eine selber machen.

LILLI

Au ja, wie bei meinem Geburtstag. Das war
lecker.

HELMUT

Ich hatte ja auch eine super Assistentin.

SAM im Hintergrund dreht sich schmunzelnd in die Richtung der
beiden. HELMUT merkt, dass er wohl etwas vom Regal will, dass
er und seine Tochter versperren.

HELMUT

Oh, Entschuldigung.

SAM

(Smalltalk)

Kein Problem. Zum Backen muss man sich Zeit
nehmen.

HELMUT
(lacht höflich)
Oh ja, die Zeit müsste man haben.

SAM nimmt sein Produkt, winkt verabschiedend und grinst.

SAM
Muss man sich nehmen.

SCHNITT AUF:

INN. SUPERMARKTKASSE - MITTAG

HELMUT und LILLI stehen an der Kasse, in der Schlange (mit wenigen Nahrungsmitteln, keine Backzutaten). Hinter ihm kommt SAM an und tut seine Waren (ebenfalls Nahrungsmittel: u.a. Milch; Cracker; Essen, aus denen man definitiv nichts kochen kann) hinter ihnen aufs Band.

SAM
(spaßend)
Was? Gar keine Tortenzutaten?

HELMUT
(dreht sich um)
Ja, daraus wird jetzt leider erst mal nicht.

LILLI
Papa, darf nicht mehr in die Küche.

SAM
Warum das denn?

LILLI
Er darf nicht mehr ins Haus.

SAM
Wieso...

Der Groschen fällt. SAM guckt erst peinlich berührt wegen seines Fauxpas.

SAM
Oh...

SAM kommt eine Idee. Es bildet sich ein breites Grinsen auf seinem Gesicht.

SZENE 10

INN. HAUS 17 - NACHMITTAG

Es klingelt, EMILY geht zur Tür.

EMILY

Komm ja schon.

EMILY öffnet die Haustür. Vor ihr stehen SAM, HELMUT und LILLI. SAM trägt seinen Einkauf (den er in Szene 9 gekauft hat) LILLI, die voller Stolz Backzutaten trägt.

SAM

Hi EMILY, das ist Helmut. Er möchte Torten backen.

HELMUT hat Backzutaten in der einen Hand, LILLI an der anderen. Er wirkt verlegen.

HELMUT

Hallo...

EMILY guckt verdutzt.

SCHNITT AUF:

INN. FLUR/KÜCHE - ABEND

HELMUT und LILLI, die sich in der Küche umschauen. EMILY und SAM sind im Flur. Die beiden diskutieren laut flüsternd, um von den anderen nicht gehört zu werden.

SAM

Du wolltest doch anderen helfen ihre Träume zu verwirklichen.

EMILY

Aber du kannst doch nicht wahllos irgendwelche Leute aufgeben. Wir haben noch nicht mal renoviert

SAM

Mehr helfende Hände beim Renovieren. Außerdem haben sie keine vernünftige Bleibe.

EMILY

Was ist wenn...

HELMUT taucht im Türrahmen auf. EMILY stockt.

HELMUT

(immer noch verlegen)

Wir wollen wirklich nicht stören. Tut mir
Leid.

EMILY

Nein, ich...

HELMUT

Es ist nur so. SAM hat nur erzählt von
seinem Wolkenkuckucksdingens..
Und ich hab schon immer gern gebacken, aber
halt nicht viel..
Da wurde ich kurz übermütig und dachte..
Naja, wir gehen dann wieder.
Danke für..

EMILY

Nein, nein, bitte bleibt. Übermütig ist
gut. Ich war nur ein wenig perplex, weil
das dann doch sehr spontan kam. Aber SAM
hatte schon recht. Das ist genau das worum
es mir ging. Ich hatte nur nicht erwartet
so schnell andere Träumer zu finden.

HELMUT

Wirklich? Meinst du das ernst?

EMILY

Ja, wirklich. Das meine ich. Ihr könnt auch
sofort einziehen. Freie Zimmer haben wir
zur Genüge. Je mehr, desto besser.

HELMUT

(freudig strahlend)

Oh, vielen Dank. Ich muss jetzt erst mal
LILLI zum Sport bringen. Wir kommen dann
heut Abend mit unseren Sachen wieder.

SZENE 11

INN. TURNHALLE - NACHMITTAG

Die Kinder sind in der Halle Basketball. HELMUT, CHRISTINE
und MAJA und einige andere Eltern gucken zu.

HELMUT

Dein Manu spielt Klasse!

MAJA

Danke.

CHRISTINE

Wer ist nochmal deine Tochter?

HELMUT

LILLI, da hinten mit dem roten Trikot.

MAJA

Sie spielt auch nicht schlecht!

HELMUT

Mädels, sagt mal, wo ist hier eigentlich die Toilette.

CHRISTINE

Den Gang und die zweite links.

HELMUT

Danke.

HELMUT geht Richtung Toilette.

SCHNITT AUF:

INN. TOILETTE TURNHALLE - NACHMITTAG

HELMUT wäscht sich die Hände, er verlässt die Toilette und will den Gang entlanggehen, als er Stimmen flüstern hört. Er hält inne und lauscht. Es sind CHRISTINE und MAJA, die sich in einer Ecke des Flurs leise unterhalten.

CHRISTINE

(flüstert)

Ich dachte du machst jetzt endlich was! Du hast schon wieder einen blauen Fleck mehr!

MAJA

Aber ich weiß ja nicht mal wo ich hinsoll.

CHRISTINE

Weg von ihm! Du kannst zu mir oder zu anderen Freunden. Ich kann dich auch ins Frauenhaus bringen...

MAJA

Das kann ich nicht. CHRISTINE,, er weiß wo du wohnst, ich bringe dich damit nur in

Gefahr. Und ins Frauenhaus möchte ich nicht.
Ich will kein Opfer sein!
Eigentlich will ich mich selbst verteidigen können!

CHRISTINE

Wenn das dein Traum ist, dann lerne Thai Chi! Eins ist jedenfalls klar, so kannst du nicht weitermachen!

MAJA

Ja, mein Traum ist, dass ich ihm gewachsen bin und ich mich wehren kann und dass ich stark bin!
Ich müsste untertauchen, wenn ich weg wollte, aber dann hätte ich dich nicht mehr...

MAJA beginnt zu schluchzen. HELMUT schleicht wieder leise Richtung Halle, er wirkt nachdenklich.

SCHNITT AUF:

AUSS. VOR TURNHALLE - SPÄTER NACHMITTAG

HELMUT, MAJA und CHRISTINE warten auf LILLI und MANU. Die beiden kommen heraus.

CHRISTINE

Hey ihr beiden! Ihr habt klasse gespielt!

MANU

Mama, LILLI hat erzählt, dass sie und ihr Papa in ein Wolkenguckheim ziehen!

LILLI

(verbessert ihn)

Wolkenkuckucksheim!

MANU

(guckt Helmut an)

Stimmt das?

HELMUT

Sieht wohl ganz danach aus... MAJA, wo wir gerade davon sprechen.
Es tut mir leid, aber ich habe vorhin unabsichtlich euer Gespräch mitbekommen... und ich glaube ich könnte euch helfen.

SZENE 12

INN. HAUS 17 - ABEND

EMILY und SAM sitzen in der Küche beim Tee trinken.
Entspannte, witzelnde Atmosphäre.

SAM

Wenn dich wer vor einer Woche gefragt hätte, was du heute machst. Denkst du die Antwort wär auch nur in die Nähe der Realität gekommen.

EMILY

Ganz bestimmt nicht. Wenn meine Eltern sehen würden, was ich hier mache, würden die doof aus der Wäsche gucken.

SAM

Das würd ich gern sehen, obwohl lieber doch nicht. (lacht) Ich hätt jetzt eigentlich 'ne Schicht.

EMILY

Zum Glück nicht. Dann haben die Kunden zur Abwechslung mal guten Service.

SAM

Das Beste für beide Seiten. Ich hab nur zu deren Wohl gekündigt.

EMILY

„Gekündigt.“ Welch motivierter Dienstleister denen durch die Lappen gegangen ist.

SAM

Nicht nur denen. Deine Eltern verzichten auf eine leidenschaftliche Vollblutökonomin.

Es klingelt.

EMILY

Pizza- oder Tortenmann?

SAM geht zur Tür. Dort steht ein Pizzalieferant, dann beide wieder in der Küche beim Essen.

EMILY

Siehst du? So geht Service. Man bestellt Pizza und man kriegt tatsächlich auch Pizza.

SAM

Ich hätte ihn fragen sollen, was er lieber mit seinem Leben machen will.

EMILY

Auf dem Weg wär das Haus aber schnell voll.

Es klingelt wieder. EMILY geht zur Tür. Vor der Tür stehen HELMUT, LILLI, MAJA, MANU und CHRISTINE mit Koffern.

HELMUT

Ja, äh, da sind wir wieder.

SCHNITT AUF:

INN. KÜCHE - ABEND

Alle, außer die zwei Kinder, sind in der Küche.

MAJA

(auf den Boden starrend)

Und da war mir klar, dass das so nicht weiter gehen kann. (blickt auf) Ich möchte nicht mehr schwach sein. Ich will mich verteidigen können. Für MANU, und auch für mich...

Betretenes Schweigen.

CHRISTINE

Ihr seid MAJAs einzige Möglichkeit...

MAJA

Ich will mein Leben ändern, es darf nicht so bleiben wie es ist...

SAM

(zu CHRISTINE)

Und du bist?

CHRISTINE

Ich bin nur eine Freundin. Zu mir kann sie nicht. Er würde bei mir zuerst gucken, wenn es ihn interessiert...

EMILY kommt auf MAJA zu. Diese zuckt leicht. EMILY sieht einen blauen Fleck auf ihrem Arm und ihr dann in die Augen.

SCHNITT AUF:

EMILY führt MAJA in ein leeres Zimmer.

EMILY

Es ist kein Schloss, aber wir werden es noch gemütlich einrichten.

SZENE 13

(Sequenz 13a)

INN. HAUS 17 - MORGEN

MAJA, HELMUT und EMILY sind kurz vor der Abfahrt im Flur.

SAM

Seid ihr sicher, dass ich hierbleiben soll?

EMILY

Ja, das letzte Mal hast du keinen Einkauf, sondern HELMUT mitgebracht...

EMILY guckt HELMUT an.

EMILY

Nichts gegen dich!

HELMUT

Alles gut!

EMILY

Außerdem willst du Schriftsteller werden! Hast du das etwa schon vergessen? Und dazu brauchst du Ruhe!

SAM

(unsicher)

...richtig.

Die drei gehen, SAM winkt und macht die Tür zu.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 13b)

INN. ZIMMER SAM - MORGEN

SAM sitzt alleine in seinem Zimmer auf einem Stuhl. Auf dem Tisch vor ihm steht eine Schreibmaschine, in die ein leeres Blatt eingespannt ist. SAMs Blick wirkt entsetzt. Es sind viele Geräusche zu hören. Dann ist es plötzlich still. SAM räuspert sich. Er drückt die Taste „A“. Der Schlag des Buchstaben ist entsetzlich laut und die Geräusche kehren wieder. SAM guckt sich ängstlich um. Dann schaut er direkt nach vorne. Plötzlich verstummt wieder alles. Er spannt das Blatt aus der Schreibmaschine aus und wirft es zu Boden. Er spannt ein neues Blatt ein.

SCHNITT AUF:

INN. KÜCHE HAUS 17 - MORGEN

SAM steht vor dem geöffneten Kühlschrank. Er trinkt Milch aus der Tüte und nimmt sich etwas zu essen. Während er kaut, schaut er von der Küche durch die geöffneten Türen in sein Zimmer zur Schreibmaschine. Die Geräusche werden wieder lauter.

SCHNITT AUF:

INN. BADEZIMMER HAUS 17 - MORGEN

SAM wäscht sich die Hände. Er schaut in den Spiegel und sieht im Hintergrund durch den Spiegel seine Schreibmaschine stehen. Er beugt sich nach unten und spritzt sich Wasser ins Gesicht. Er schaut erneut in den Spiegel. Die Schreibmaschine ist nicht mehr da.

SCHNITT AUF:

INN. WOHNZIMMER HAUS 17 - MORGEN

Zu sehen ist das leere Wohnzimmer. Von rechts tritt SAM ein und setzt sich ans Klavier. Er drückt vorsichtig eine Taste. Nachdem der Ton verklungen ist, wirkt SAM erleichtert. Er beginnt das Stück „Liebestraum“ von Frank Liszt zu spielen. Das Klavierspiel scheint SAM zu entspannen.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 13 c)

AUSS. STRASSE VOR HAUS 17 - MORGEN

Vor dem Haus läuft Vanessa auf dem Fußweg entlang. Sie wirkt sehr müde, ihre Haare sehen ungepflegt aus und ihre Hände sind dreckig. Als sie das Haus gerade passiert, hört sie leise die Klaviermusik. Sie bleibt stehen und hält einen Moment inne. Auch sie scheint die Musik zu entspannen. Sie beginnt leise mit zu summen. Einen Moment später besinnt sie sich wieder und klettert über den kleinen Gartenzaun. Sie geht an die Haustür und presst ihr Ohr an diese. Sie merkt, dass die Tür abgeschlossen ist und geht um das Haus herum, die Musik wird lauter, weil ein Fenster offen ist. Sie schaut durch das Fenster und erblickt SAM am Klavier. Sie bemerkt einige Meter neben sich die Hintertür des Hauses. Diese ist nicht abgeschlossen und VANESSA tritt herein und hört auf zu summen. Sie schleicht sich durch die Wohnung und beobachtet SAM beim spielen. Plötzlich bemerkt sie neben sich Süßigkeiten in einer Schale. Da sie lange nichts mehr gegessen hat nimmt sie sich eine Handvoll und stopft sich die Süßigkeiten in den Mund. Sie achtet hier nicht so sehr darauf, leise zu sein, doch SAM nimmt die Geräusche nicht wahr.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 13d)

AUSS. STRASSE AN HAUS 17 - VORMITTAG

Ein Auto biegt in die Straße ein und parkt vor Haus 17.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 13 e)

INN. ZIMMER SAM - VORMITTAG

SAM liegt unter dem Schreibtisch, auf dem seine Schreibmaschine steht.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 13 f)

AUSS. VOR HAUS 17 - VORMITTAG

EMILY, HELMUT und MAJA steigen aus. Sie haben Farbe, Pinsel, Werkzeuge, Lebensmittel und Putzzeug dabei. EMILY nimmt einen Eimer mit Pinseln und Rollen, HELMUT nimmt sich zwei Farbeimer und MAJA den Werkzeugkasten. Sie gehen Richtung Haustür.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 13 f)

INN. KÜCHE - VORMITTAG

VANESSA sitzt an der Küchenzeile und isst Cracker. Das Geräusch der sich öffnenden Haustür ist zu hören. Sie zuckt zusammen, legt die Cracker weg und versteckt sich hinter der Küchenzeile. HELMUT, MARIA und EMILY betreten die Küche und stellen ihre Sachen ab.

EMILY

SAM! Wir sind wieder da!

HELMUT

Wo sollen die Farbeimer hin?

EMILY

Erst mal ins Wohnzimmer.

HELMUT geht mit den Farbeimern. MAJA sieht den leeren Süßigkeitenteller und die angefangenen Cracker.

MAJA

(schüchtern)

Ich finde eine erste Regel könnte sein, die Süßigkeiten zu teilen und das Restessen wegzuräumen.

SAM betritt die Küche. Er guckt zum Süßigkeitenteller.

SAM

Hey! Hättet ihr nicht unterwegs was essen können?

EMILY

Haben wir!

SAM

Und warum sind die Süßigkeiten alle weg?

MAJA

Du hast sie nicht gegessen?

SAM

Würd ich mich sonst beschweren?

MAJA

Keiner hat sie angerührt.

EMILY

Spooky!

SAM

Und was soll ich jetzt naschen?

MAJA

Wir haben ja etwas Nachschub mitgebracht.

SAM

Zum Glück!

EMILY

Hast du denn etwas schreiben können, du Genie?

SAM

Um es mit den Worten von Mark Twain zu sagen: „Schreiben ist leicht. Man muss nur die falschen Wörter weglassen!“

EMILY und MAJA lachen. HELMUT kommt mit den eingekauften Lebensmitteln herein.

HELMUT

Hab ich was verpasst?

EMILY

Nur ein weiteres Zitat...

HELMUT stellt die Tüte auf dem Küchentisch ab. MAJA nimmt sich ein paar Sachen und will sie einräumen. Dabei entdeckt sie VANESSA. MAJA schreit auf. VANESSA bleibt starr und sagt nichts. Sie wirkt geschockt. SAM hält MAJA fest, die sich zu Tode erschreckt hat.

EMILY

Wer bist du?

HELMUT

(laut)

Was machst du hier?

VANESSA sagt nichts, fängt aber an zu zittern. Sie vermeidet Augenkontakt. EMILY und HELMUT kommen näher auf sie zu.

EMILY

Sag schon! Wie bist du hier reingekommen?

HELMUT

Fang an zu reden, sonst...

MAJA hat sich wieder etwas gefangen und erkennt, dass VANESSA sich in dieser Atmosphäre nicht ausdrücken kann.

MAJA

Halt! Wartet. Schaut sie euch mal an, ich glaube es geht ihr nicht gut.

HELMUT

Das ist mir doch egal, sie kann hier nicht einfach einbrechen!

EMILY

HELMUT, schau mal wie sie zittert, ihr gehts echt nicht gut.

HELMUT schaut die zitternde VANESSA an. Auch er merkt nun, dass sie nicht böartig ist, sondern im Prinzip in einer Schockstarre verharret.

SCHNITT AUF:

INN. WOHNZIMMER - MITTAG

VANESSA sitzt im Schneidersitz in einem Sessel. Vor ihr steht eine Tasse Tee. Nur EMILY und SAM sind mit ihr im Raum.

SAM

(einfühlsam)

Kannst du uns deinen Namen sagen?

VANESSA

...VANESSA.

EMILY

Gut, gut. Warum bist du in dieses Haus gegangen?

VANESSA

...Musik.

EMILY

Musik? Was denn für Musik VANESSA?

SAM

Du hast mich spielen gehört?

VANESSA

Ich mag Musik.

SAM

Das war der „Liebestraum“ von Frank Liszt.

Auf die letzte Aussage reagiert VANESSA gar nicht. Ihr Blick weicht beiden immer noch aus.

EMILY

Okay, du hast SAM spielen gehört. Und dann bist du ins Haus gegangen?

VANESSA nickt abwesend.

SAM

(überlegt kurz)

VANESSA, kannst du mir bitte in die Augen schauen?

VANESSA zuckt leicht zusammen. Sie wird nervöser. Sie schaut SAM für den Bruchteil einer Sekunde an, dann aber wieder auf den Boden.

EMILY

SAM!

SAM

Du bist eine Autistin oder?

VANESSA guckt SAM sofort ernst in die Augen.

SAM

Hochfunktionaler Autismus?

VANESSA

(leise)

Asperger. Und Angststörungen.

EMILY

Von wo bist du hier hergekommen.

VANESSA

(trotzig)

Aus der Klinik. Ich bin dort ausgebrochen. Ich gehe nicht zurück dorthin.

SAM

Wurdest du nicht gut behandelt?

VANESSA

Keiner wird da gut behandelt. Die meisten merken das nicht. Ich will das nicht mehr.

EMILY

Was willst du nicht mehr?

VANESSA

Pillen. Essen. Waschen. Schlafen. Ich darf keine Musik hören.

EMILY

Aber VANESSA, wenn du krank bist, dann musst du doch wieder zurück in die Behandlung.

VANESSA

(zornig)

Ich bin nicht krank. Ich bin behindert!

SAM

(flüstert zu EMILY)

Ähm, EMILY, weißt du, wie sich das für mich anhört?

VANESSA

(etwas beleidigt)

Wer flüstert, der lügt. Hat Schwester Ulrike immer gesagt.

SAM

(ignoriert VANESSA)

VANESSA ist wie wir, gefangen in einer Welt voll Zwängen! Und sie hat genau dasselbe gemacht, wie wir!

EMILY guckt nachdenklich. Dann wendet sie sich SAM wieder VANESSA zu.

SAM

VANESSA, hast du einen Traum?

VANESSA

(guckt EMILY in die Augen)

Ja.

EMILY

Was ist dein Traum?

SCHNITT AUF:

(Sequenz 13 g)

INN. KÜCHE - ABEND

EMILY und SAM stehen mit MAJA und HELMUT in der Küche.

EMILY

Sie will singen! Alleine kann sie toll singen, sagt sie, aber sie traut sich vor anderen Leuten nicht zu singen. Das ist ihr Traum.

HELMUT

Irgendwie schwer überprüfbar...

MAJA

Und warum ist sie so komisch?

SAM

Sie hat Asperger. Das ist eine Form von Autismus.

HELMUT

Brauch sie dann nicht Medikamente oder so?

EMILY

Sie ist deswegen ausgebrochen aus ihrer Klinik. Sie wollte genauso frei sein, wie ihr... wie wir! Und ich finde wir sollten ihr eine Chance geben!

HELMUT

Ich weiß nicht, ist es für VANESSA selbst denn das beste? Wenn sie nicht behandelt wird?

SAM

VANESSA hat gesagt, dass es ihr in der Klinik schlecht geht und dass sie nicht dorthin zurück will.

HELMUT

Also wenn sie meine Tochter wäre, dann würde ich wollen, dass sie die richtigen Medikamente bekommt und behandelt wird.

MAJA

HELMUT, EMILY und SAM haben uns auch aufgenommen...

FADE OUT

Akt 2: Dream-Squad-Action-Hauptquartier

SZENE 14

(Sequenz 14aa)

EMILY gibt Vanessa Klamotten

(Sequenz 14ab)

Kinderzimmer einräumen

(Sequenz 14a)

INN. WOHNZIMMER - NACHMITTAG bzw. ABEND

Auf dem Boden liegen Werkzeug, Farbe und Putzzeug. Die Hände von EMILY, SAM, HELMUT, MAJA und VANESSA greifen sich Verschiedenes. EMILY greift sich Pinsel und Farbe, HELMUT greift sich Eimer und Lappen, SAM greift sich einen Farbroller und VANESSA die Nagelschusspistole. SAM und VANESSA tauschen.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14b)

INN. KÜCHE - NACHMITTAG

HELMUT und MAJA putzen gemeinsam die Küche. MAJA findet etwas Vergammeltes. HELMUT soll es wegmachen, aber der bekommt auch Brechreiz.

SCHNITT AUF:

INN. KÜCHE - NACHMITTAG

VANESSA bringt den vergammelten Gegenstand raus, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14c)

INN. ZIMMER EMILY - NACHMITTAG

Nur EMILY ist zu sehen. Sie scheint etwas an die Wand zu malen. Sie wirkt sehr konzentriert.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14d)

INN. KÜCHE - NACHMITTAG

MAJA räumt mit MANU und LILLI Geschirr und Besteck in die Küchenregale.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14e)

INN. WOHNZIMMER - NACHMITTAG

VANESSA und EMILY rücken Möbel im Wohnzimmer zurecht und tragen weitere Stühle und einen Tisch herein.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14f)

AUSS. VORGARTEN - NACHMITTAG

HELMUT fährt eine Schubkarre mit Müll durch den Garten und schiebt sie hinters Haus. MAJA gießt die Blumen und Beete mit einem Gartenschlauch, VANESSA steht daneben.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14g)

INN. ZIMMER SAM - NACHMITTAG

SAM steht an einem alten Regal. Er hält ein Brett fest und schlägt einen Nagel in die Regalseite. Das Regal fällt in sich zusammen. Nur das eine Brett hält SAM noch in der Hand.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14h)

AUSS. VORGARTEN - NACHMITTAG

HELMUT und MAJA ergreifen die Flucht, da VANESSA den Gartenschlauch auf sie richtet und das Chaos anbetet.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14i)

AUSS. HAUSTÜR NACHBARIN

HELMUT und MAJA stehen mit klitschnass mit Handtüchern vor der sich nicht weit öffnenden Tür. Dahinter HILKE.

HELMUT

Moin, wir sind die neuen Nachbarn. Haben Sie vielleicht zufällig einen Mixer?

HILKE

(unhöflich, kurz angebunden)
Sie sind ganz schön laut.

HELMUT

Oh, ja... entschuldigung. Ähm.. können wir denn Ihren Mixer?

HILKE

Nein.

HILKE schließt die Tür laut. MAJA und HELMUT sehen sich an und zucken mit den Schultern.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14j)

INN. KÜCHE - NACHMITTAG

HELMUT und MAJA sitzen mit Handtüchern da und essen etwas. VANESSA kommt in die Küche. HELMUT und MAJA gucken kurz etwas erschrocken bis VANESSA ihre Hände hochhebt und damit zeigt, dass sie „unbewaffnet“ ist. Sie lachen.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14k)

INN. ZIMMER SAM - NACHMITTAG

EMILY und SAM räumen das Bücherregal ein, welches SAM mühsam zusammengebaut hat. EMILY gibt SAM das letzte Buch, das er ins Regal stellt. In dem Moment macht der ganze Schrank eine Bewegung seitwärts. Beide springen zum Schrank und halten ihn fest. Plötzlich steht VANESSA mit der Nagelschusspistole in der Tür. Sie kommt und hilft den beiden mit dem Schrank.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 14l)

INN. ZIMMER EMILY - NACHMITTAG

EMILY malt weiter an ihrer Wand. Schließlich guckt sie zufrieden. Alle anderen betreten den Raum. Alle gucken begeistert.

SCHNITT AUF:

INN. ZIMMER ALLER BEWOHNER - ABEND

Von Oben sind alle Bewohner zu sehen, wie sie zu Bett gehen. Zuerst VANESSA, die in unkonventioneller Position schläft (Sequenz 14 m), dann HELMUT, der noch LILLI zudeckt (Sequenz 14 n). Als Nächstes MAJA, die da liegt und grinst (Sequenz 14 o), dann SAM, der noch liest (an der Wand sieht man ein Poster (o.ä.) vom Gemälde „Der Mönch am Meer“ von Casper David Friedrich) (Sequenz 14 p). Er hört ein Knacken und guckt bang zu seinem Bücherregal. Schließlich ist EMILY zu sehen, die seitlich im Bett liegt und an ihre Wand schaut. Die Wand ist zu sehen. Auf ihr prangen die Worte: „If you can dream it, you can do it!“ (Sequenz 14 q).

FADE OUT

SZENE 15

INN. KÜCHE - MORGEN

EMILY, SAM, HELMUT, MAJA und VANESSA sind in der Küche. Teilweise am Frühstückstisch sitzend, teilweise an der KüchENZEILE mit KAFFEE. Man mustert sich gegenseitig ohne direkt Blickkontakt zu suchen und es herrscht zunächst peinliche Stille. HELMUT verschluckt sich leicht und räuspert sich langwierig, weil versucht leise. VANESSA beendet ihr Toastbrot.

VANESSA

Und jetzt?

Kurze Pause. Alle drehen sich zu EMILY.

EMILY

Nun ja, wir haben Platz, wir haben Zeit...

SAM

Und wir haben Ziele!

HELMUT

Allzu konkret ist das nicht.

EMILY

SAM hat den Traum, Schriftsteller zu werden.

HELMUT, du willst ein Tortenimperium aufbauen.

Zustimmendes Lachen.

EMILY

VANESSA möchte singen und wir sind alle gespannt, wie sich das anhören wird.

Alle gucken VANESSA an, doch die bleibt stumm.

EMILY

MAJA möchte Bruce Lee werden und ihr Schwein von einem Mann verprügeln und das ist vermutlich der nobelste Traum von uns allen.

Und ich möchte euch allen dabei helfen, eure Träume zu verwirklichen.

SAM

Und du selbst möchtest Malerin werden. Und dabei können wir dir helfen.

Alle verstummen kurz und gucken EMILY an.

HELMUT

Das ist ja schön und gut, aber wie machen wir das jetzt konkret? Also MAJA, nichts gegen dich, aber ich bezweifle, dass du je stärker sein wirst als THORSTEN.

SAM

Es geht nicht um Stärke an sich, sondern darum ihre Stärken auszunutzen.

EMILY

Genau! Du brauchst eine Trainerin! Und die organisieren wir dir.

HELMUT

Und bei mir?

SAM

Wenn man deiner Tochter glauben darf, dann hast du das mit den Torten schon ganz gut drauf...

EMILY

Und wir haben genug Geld, um Trainerin und alle Zutaten, die du brauchst zu finanzieren.

MAJA

Okay, das ist doch gut. Aber wie stellt ihr euch unser Zusammenleben vor?

HELMUT

Wir wollen alle unseren Traum verwirklichen. Wir sind eine Zweckgemeinschaft.

SAM

Da muss ich dir widersprechen. Wir, wir sind Träumer. Und EMILY hat uns mit diesem Haus einen gemeinsamen Ort geschenkt, an dem wir träumen können.

MAJA

Was ändert das?

SAM

Dieses Haus hier ist unser Nephelokokkygia (gr. Νεφελokokkyγία)!

EMILY

Was?

SAM

Wolkenkuckucksheim! Das Wort kommt von Aristophanes und steht für eine Stadt in den Wolken, die sich die Vögel als Zwischenreich gebaut haben. Versteht ihr?

Alle gucken SAM verwirrt an.

SAM

Die Vögel sind wir! Wir sind die Träumer! Wir werden hier eine Utopie lebendig machen! Hier können wir uns in Ruhe den Dingen widmen, die uns wirklich wichtig sind!

HELMUT

Das ist alles wieder so unkonkret.

MAJA

Aber hilfreich! SAM, wenn ich dich richtig verstehe, heißt das, dass wir keine Zweckgemeinschaft sind, sondern unser Ziel ist es, zusammen unsere Träume zu verwirklichen?

SAM

Genau! Wir sind eine Wohngemeinschaft! Eine Kommune von Träumern! Wir kochen zusammen, wir essen zusammen, wir träumen zusammen und wir leben zusammen!

VANESSA

Das ist das Hauptquartier?

EMILY

Genau!

VANESSA

SAM! ...du musst mir helfen. Du spielst Klavier!

SAM

Klar!

EMILY

Jeder soll die Hilfe bekommen und das Material kriegen, das er braucht. Was kann da schiefgehen?

SZENE 16

(Sequenz 16a)

INN. KAMPFSPORTSTUDIO - TAG

MAJA betritt nervös mit CHRISTINE den Raum. KIM trägt Kickboxhandschuhe und schattenboxt gerade. KIM ist Anfang 20, selbstbewusst und hat eine charismatische Ausstrahlung. MAJA und CHRISTINE beobachten KIM einen Augenblick, als KIM ihren Blick den beiden zuwendet, erschreckt MAJA fast ein bisschen.

KIM

Was kann ich für euch tun, Mädels?

MAJA bekommt kein Wort heraus. CHRISTINE tritt einen Schritt vor.

CHRISTINE

Du bist hier Trainerin oder?

KIM nickt und wischt sich den Schweiß von der Stirn.

CHRISTINE

(deutet auf MAJA)

Das hier ist meine Freundin MAJA. Wie du siehst, ist sie sehr schüchtern. Und du musst aus ihr eine Rocky-artige Kämpferin machen!

KIM

(mustert MAJA)

Das wird sowieso nix. Was stimmt nicht mit ihr?

CHRISTINE

Ist doch egal, wir bezahlen dich. Sie ist bereit, alles zu tun!

KIM

(guckt MAJA an)

Okay, schlag mich!

MAJA

Was?

KIM

In den Bauch, ins Gesicht. Egal!

MAJA

Warum?

KIM

Deine Freundin hat gerade gesagt, das du alles tust. Also schlag mich! Oder kriegst du das nicht hin?

MAJAs Blick wird ernsthafter, sie holt aus und schlägt zu, KIM weicht aus und schlägt ihr ins Gesicht. MAJA geht zu Boden. CHRISTINE guckt geschockt.

KIM

(zu CHRISTINE)

Ich glaub nicht, dass deine Freundin das schafft. Da kann ich machen, was ich will.

CHRISTINE

Komm schon, du bist doch Trainerin, es ist ab heute deine Aufgabe, dass sie es schafft.

KIM

Ich glaub nicht. Man sieht gleich, ob das jemand schaffen wird oder nicht. Und deine Freundin hats nicht.

In diesem Moment springt MAJA KIM von hinten auf den Rücken und schreit.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16b)

INN. ZIMMER SAM - TAG

SAM sitzt an seiner Schreibmaschine und starrt sie an. Er guckt, als sei er in einem Staring-Contest mit seiner Schreibmaschine.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16c)

INN. BAUMARKT - TAG /

EMILY fährt mit einem Einkaufswagen durch die Farbabteilung des Baumarkts und packt gut gelaunt alle möglichen Farben, Pinsel und Utensilien in den Einkaufswagen.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16d)

INN. KÜCHE - HELMUT

HELMUT betritt die Küche mit einem Haufen von Backzutaten. Er sortiert sie fein säuberlich. MANU und LILLI kommen mit Schulranzen herein und freuen sich ihm zu helfen.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16e)

INN. WOHNZIMMER - TAG

VANESSA hört im Wohnzimmer über Kopfhörer Musik. Sie isst Chips und tanzt, sich ihrer Umgebung nicht ganz bewusst, durch den Raum.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16f)

AUSS. GARTEN - TAG

CHRISTINE, KIM und MAJA sind im Garten. CHRISTINE schlürft mit Sonnenbrille auf der Liege eine Limonade, während KIM MAJA bei Liegestützen anpeitscht.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16g)

AUSS. VORGARTEN - NACHMITTAG

EMILY hat sich Farben sortiert und ihre Leinwand aufgestellt. Sie tränkt den Pinsel in Farbe und setzt zum ersten Strich an. Sie betrachtet den Strich, lächelt und malt, immer schneller werdend, weiter. VANESSA guckt ihr Chips essend zu. HILKE kommt nebenan gestresst von der Arbeit wieder.

EMILY
(winkt)

Guten Morgen.

HILKE

Morgen? Arbeitet eigentlich niemand von euch?

VANESSA

Wir leben unsere Träume!

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16h)

INN. KÜCHE - TAG

HELMUT bringt Schokolade zum Schmelzen, LILLI rührt in einer anderen Schüssel und MANU verursacht aus Versehen eine Mehlwolke. Die beiden anderen sind nicht böse, sondern amüsiert. HELMUT macht den beiden Kindern aus der Schokolade eine Art Kriegsbemalung ins Gesicht. Die Kinder geben den Gefallen zurück.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16i)

INN. ZIMMER SAM - TAG

SAM sitzt immer noch vor seiner Schreibmaschine. Er steht auf und verlässt sein Zimmer. Plötzlich vernimmt er VANESSAs Stimme. SAM schaut ins Wohnzimmer. Dort tanzt VANESSA mit Kopfhörern auf dem Sofa und singt mit. SAM guckt erstaunt. Neben SAMs Kopf tauchen in der Tür auch die Köpfe von HELMUT; LILLI und MANU auf. Sie gucken sich das Schauspiel erstaunt an. Plötzlich sieht VANESSA die Köpfe in der Tür. Sie verstummt schlagartig und fällt in Ohnmacht. Die Köpfe in der Tür kommen zu Hilfe.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16j)

AUSS. GARTEN - TAG

MAJA macht unter KIMs Anleitung erste Box- und Kickübungen. CHRISTINE steht aus ihrer Liege auf und macht spaßeshalber mit.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16k)

AUSS. GARAGE - TAG

EMILY ist voller Farbspritzer und sichtlich verschwitzt. Sie macht letzte Pinselstriche und betrachtet ihr Bild. Sie sieht ausgelaugt, aber sehr glücklich aus.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16l)

INN. ZIMMER SAM - ABEND

SAM sitzt auf seinem Bett und liest den „Brief des Lord Chandos an Francis Bacon.“. Auf dem Bett liegt auch eine Sartre-Biographie. Er ist sehr konzentriert.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16m)

INN. ZIMMER EMILY - ABEND

EMILY steht in ihrem Zimmer und telefoniert.

EMILY

...hey! Schön, dass du dich meldest...
...ja, es geht um eine Art Auftrag für dich...
Nein, da hab ich nicht angefangen zu arbeiten...

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16n)

INN. ZIMMER HELMUT - ABEND

HELMUT putzt sich zusammen mit seiner Tochter LILLI die Zähne. Dann bringt er sie ins Bett. Sie hat immer noch etwas Schokolade an der Stirn.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16o)

INN. ZIMMER VANESSA - ABEND

VANESSA liegt etwas schräg in einer unkonventionellen Position im Bett. Sie schläft langsam ein.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16p)

INN. ZIMMER EMILY - ABEND

EMILY ist noch am Telefon.

EMILY

...genau... das wäre toll, wenn du das
machen würdest!

... Super! Wann kannst du da sein?

...okay, vielen Dank! Bis morgen!

EMILY legt auf, legt sich in ihr Bett und liest ein Buch über Kunst und schaut sich die Beispielbilder an. Sie blättert interessiert.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 16q)

INN. ZIMMER MAJA - ABEND

Leise übt MAJA noch einige Kickboxübungen.

FADE OUT

SZENE 17

INN. KÜCHE - MORGEN

Die Gruppe sitzt am Frühstückstisch. Es herrscht gute Laune und es wird viel gelacht.

HELMUT

Reichst du mir die Haselnusscreme, MAJA?

MAJA

Willst du die Kinder wieder markieren?

VANESSA

Ich will auch markiert werden!

Gelächter der drei und von den Kindern. Es klingelt an der Tür.

EMILY

Ich geh schon!

EMILY steht auf und geht an die Tür.

SAM

VANESSA, ich hab überlegt, dass wir heute
gemeinsam an deinem Gesang üben könnten!
Ich kann dich am Klavier begleiten.

VANESSA

(mit vollem Mund)

Mhm!

HELMUT

Hast du denn überhaupt Zeit bei all der
Schriftstellerei?

SAM

Neurowissenschaftlich gesprochen regt
Ablenkung meinen präfrontalen Cortex an!

HELMUT

Soso.

MAJA

Du bekommst kreative Einfälle für deinen
Roman, wenn du Klavier spielst?

SAM

Das ist die große Hoffnung!

EMILY tritt wieder ein. Hinter ihr tritt FINE mit in die
Küche ein. FINE ist recht klein gewachsen, trägt eine Brille
und eine Hängetasche über der Schulter. FINE ist
Medienwissenschaftlerin und studiert im Master. Manchmal
tritt FINE in Fettnäpfchen.

EMILY

Hey Leute, darf ich euch FINE vorstellen?

Alle gucken etwas überrascht und unterbrechen das Essen,
außer VANESSA, die gemütlich weiterfrühstückt.

FINE

(etwas nervös)

Hallo.

EMILY

FINE studiert Medienwissenschaften in
Bremen. Sie ist im Master „Medienkultur“.

VANESSA

(schluckt runter)

Und was will die hier?

EMILY

Ich habe überlegt, an welchen Stellen ich uns allen noch helfen könnte. Und ich dachte, dass es enorm hilfreich wäre, unsere Fortschritte zu dokumentieren und zu kommentieren.

HELMUT

(skeptisch)

Wie heißt du, wie war dein Name?

FINE

Fine.

HELMUT

Fine, du würdest jetzt hier mit ner Kamera rumlaufen?

MAJA

(unsicher)

Meinst du wirklich, dass uns das weiterhilft? Ich würde mich dadurch immer beobachtet fühlen.

FINE

(lässt sich nicht verunsichern)

Also ich respektiere natürlich eure Privatsphäre. Ich bin hier um euch zu helfen.

HELMUT, MAJA und VANESSA wirken überhaupt nicht überzeugt von EMILYs Idee.

EMILY

(leicht am Verzweifeln)

SAM, was meinst du?

SAM

Ich finde das genial!
Wir müssen uns doch auch selbst reflektieren!
Wir wären so in der Lage, nochmal nachzugucken, was wir falsch gemacht haben könnten.

FINE

Ich werd euch nicht filmen oder so. Ich will euch einzeln interviewen, aber ich

will mich bei niemanden aufzwingen. Ich bin hier, um euch zu helfen. Ich bin ne linke Socke, wie SAM und ich bin verschwiegen und EMILY hat mir schon alles über euch erzählt, sie ist also nicht so Verschwiegen...

EMILY

Danke FINE...

SAM

Also ich würde mich jetzt nicht als linke Socke bezeichnen... hat EMILY mich so beschrieben?

EMILY

Wir könnten es eine Woche ausprobieren?

HELMUT, VANESSA und MAJA nicken einverstanden. FINE lächelt und setzt sich an den Tisch.

Fine
Danke.

SAM

EMILY, das nächste Mal, wenn du mich beschreibst, sag ich sei ein existentialistischer Marxist... nein, ein humanistisch-trotzkistischer Sartre-Jünger...

FADE OUT

SZENE 18

INN. TERRASSE - ABEND

FINE führt Interviews. Die Interviews in dieser Szene sind verschachtelt. Je nachdem, wen FINE interviewt, ist sie (FINE) mit der jeweiligen Person alleine im Wohnzimmer.

HELMUT

Warum ich hier bin?

(denkt lange nach)

Weil SAM mich im Supermarkt aufgegabelt hat.

(lacht)

FINE

Seit wann weißt du, dass du Asperger hast?

VANESSA

Seit ich sieben bin.

FINE

Haben deine Eltern dich testen lassen?

VANESSA

Ja.

FINE

Wie gefällt es deinem Sohn MANU hier?

MAJA

Gut, gut... denk ich. Wieso hat er was gesagt?

FINE

Nein, aber du bist ja, so wie auch HELMUT, mit der Familie hier.

MAJA

(lacht)

Ja, das ist schon toll, dass EMILY und SAM uns aufgenommen haben.

FINE

EMILY, du als Gründerin von PROJEKT 17 hast sicher einen besonderen Blick auf die Gruppe...

EMILY

(verwirrt)

Ähm, oh Mist, hätte ich mich vorbereiten sollen?

SAM

Gegenfrage: warum bist du hier?

FINE

Ich dokumentiere. Und du?

SAM

Nun ja, wo soll ich anfangen... Als Leute begannen zu behaupten, eine Art Gott habe die Welt erschaffen... nein, das geht zu weit zurück...

FINE

Warum bist du mitgegangen?

HELMUT

...wenn du keine Chance hast...
...musst du sie ergreifen!
Zu dem Zeitpunkt hatte ich kein Geld,
keinen Job und kein Dach über dem Kopf.
...zumindest keines, zu dem ich meine
Tochter mitnehmen konnte.
Ich hatte 4,50€ in der Tasche, als ich mit
LILLI im Supermarkt war...

FINE

Sind dir bestimmte Dinge schwerer gefallen?

VANESSA

Was für Dinge?

FINE

...ähm, der Umgang mit anderen? Mit
Gleichaltrigen?

VANESSA

mh... nein.

FINE

Nein?

VANESSA

Ganz früher war ich immer auf
Kindergeburtstagen mit meiner Mama. Und die
anderen Mamas waren auch da.
Aber dann sind wir nicht mehr auf
Geburtstage gegangen.

FINE

Wie ist dein Mann mit MANU umgegangen?

MAJA

Mein Mann... THORSTEN, er hat MANU nie
etwas getan. Vielleicht auch, weil er sich
unterbewusst darüber im Klaren war, dass
das für mich eine Grenze überschritten
hätte.

FINE

Sag einfach frei von der Leber weg...

EMILY

Okay... also die Gruppe ist aus, von den
verschiedenen, großen und kleinen...
Kann ich nochmal anfangen?

FINE

Klar!

EMILY

Kannst du das auch rausschneiden? Ich will nicht so sprachbehindert rüberkommen...

FINE

(lacht)

Ja... oder wir schreiben im Untertitel, dass du eine Beeinträchtigung hast.

SAM

Als der Monotheismus seinen Ausgang aus Ägypten nahm... nein...

FINE

Vielleicht fängst du bei deiner Geburt an?

SAM

Darf ich bei Sartre anfangen?

FINE

Nein!

SAM

Och.

FINE

Kannst du dein Leben vor Projekt 17 beschreiben?

HELMUT

Ich und meine Frau... naja bald Ex-Frau wir haben beide jahrelang hart gearbeitet. Meine Frau hatte mehr Ambitionen als ich. Sie hat sich in ihrer Firma hochgearbeitet. Seit sie nach der Geburt wieder mit der Arbeit angefangen hat, bin ich zuhause geblieben. Sie hat mehr als genug für uns beide verdient. Sie hatte aber auch immer weniger Zeit für mich und LILLI. Ihr Leben kreiste um ihre Arbeit, nicht um ihre Familie...

FINE

Wollte deine Mutter nicht, dass die anderen Mütter von deiner Krankheit wussten?

VANESSA

Weiß ich nicht.

FINE

Was hast du vorher gemacht?

SAM

Ich hatte viele Gelegenheitsjobs. Das waren eher Mittel zum Zweck. Ich wollte einfach nur sein. Aber in unserer Gesellschaft braucht es eben Geld und das bedingungslose Grundeinkommen will niemand.

FINE

Aber THORSTEN hat andere Grenzen überschritten?

MAJA

Das hat er. Aber MANU ist nicht wie er, also nicht so, er hat gute Eigenschaften von THORSTEN.

FINE

Haben sich noch andere Dinge nach deiner Diagnose geändert?

VANESSA guckt abwechselnd FINE, die Kamera und andere Dinge an und rollt die Augen. Sie scheint nachdenklich.

VANESSA

Ich konnte meine Freunde nicht mehr sehen, weil ich auf eine andere Schule gehen musste.
Meine Mama hat viel mit mir unternommen.
Dann hat sie das nicht mehr so oft gemacht.

SAM

Doch mir ist etwas klargeworden. Wenn du eine Sache willst, dann konzentriere deine ganze Kraft auf das eine Ziel! Und EMILY hat uns hier allen die Möglichkeit dazu gegeben.

EMILY

Also nochmal... unsere Gruppe hat... wie war die Frage nochmal?

FINE

Wie dein Blick auf die Gruppe ist?

FINE

Ist das der Hauptgrund, warum du hierhergekommen bist?

MAJA

Was?

FINE

Die Angst, MANU könnte so werden wie
THORSTEN?

MAJA

...

EMILY

Gut... ähm, alle sind noch ziemlich am
Anfang, können noch nicht viel.
Nee das klingt gemein...
Ich möchte meine Aussage revidieren...
Unsere Gruppe hat viel Potential!

FADE OUT

SZENE 19

(Sequenz 19a)

INN. FLUR, MAJAS ALTE WOHNUNG - NACHT

In einem dunklen, kargen Flur mit bröckelnden Tapeten sieht man MANU von hinten. MAJAS Hand greift nach ihm, obwohl er nicht in Reichweite steht.

MAJA

MANU!

Der Flur scheint sich noch mehr in die Länge zu ziehen. MANU verschwindet durch einen Türrahmen zur Seite. MAJA rennt länger als der Flur es ursprünglich vermuten lassen hat zu der Stelle, wo dieser vorher stand. Dort angekommen ist sie stark verschwitzt und dreht sich gen Türrahmen. In diesem steht allerdings nicht MANU, sondern der sehr groß scheinende THORSTEN, silhouettenhaft mit einem Gürtel in der Hand.

THORSTEN

Wo bleibst du? Du weißt genau, dass ich
nicht gern warte.

MAJA stolpert rückwärts zu Boden. Sie hebt ein Foto einer alten Dame, ihrer Mutter als Schutz vor dem sich über sie beugenden Schatten hoch, doch von einem Moment auf dem nächsten verschwindet das Bild und es bleibt nur ein leerer Bilderrahmen. THORSTEN scheint noch mehr zu wachsen. Eine Kinderhand holt mit dem Gürtel zum Schlag aus.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 19b)

INN. MAJAS ZIMMER - NACHT

MAJA wacht schweißgebadet auf. Sie geht in das Kinderzimmer rüber zu MANUs Bett, um sich zu vergewissern, dass er noch da ist. Mit zitternder Hand streicht sie durch sein Haar.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 19c)

AUSS. GARTEN - MORGEN

KIM trainiert MAJA. MAJA wirkt abwesend.

KIM

Hey! Was hab ich grad gesagt?

MAJA

Oh, 'tschuldigung.

KIM

Nein, das war es nicht.

MAJA

Ich... also...

KIM

Du musst aufpassen. Sonst wird das nichts.

MAJA nimmt die Hände schützend vors Gesicht und kämpft mit den Tränen.

MAJA

Es... Es tut mir Leid.

KIM

(etwas schroff)

Och, Mädchen, hör auf zu heulen! Das bringt dich nicht weiter. Ich bin doch hier um dir was beizubringen, nicht um mit dir zu flennen.

MAJA

(wischt sich die Tränen weg)

O-okay

SCHNITT AUF:

(Sequenz 19d)

AUSS. GARTEN - MORGEN

EMILY malt ein Kunstwerk und wirkt sehr glücklich.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 19e)

INN. ZIMMER SAM - MORGEN

In SAMs Zimmer ist in der Schreibmaschine ein leeres Blatt eingespannt. SAM prokrastiniert, indem er aus verschiedenen Dingen einen Murmelparcours gebaut hat. Er lässt eine Murmel hindurch laufen. Die Murmel erreicht das Ziel. Es klopft.

EMILY

SAM? Hast du kurz Zeit? Mein Bild ist fertig.

SAM

Klar.

Sie gehen aus SAMs Zimmer.

SCHNITT AUF:

INN. FLUR ODER WOHNZIMMER - MORGEN

SAM und EMILY gehen die Treppe herunter und treffen Helmut am Telefon.

HELMUT

... nein, ich leite dieses Unternehmen und ich backe auch die Torten. ...

Wie bitte? ...

Nein, ich habe kein Geschäft, wo Sie vorbeikommen können ... oh, sie wollen keine

Torten? ...

Ja, sehr bedauerlich ...
auf Wiederhören.

Telefon sinkt, HELMUTs Blick schweift durch Küche und bleibt am Kochbuch mit glücklicher Frau als Cover hängen.

HELMUT

(murmelt und streicht was auf Block)
Das gibts doch nicht... in der Email war
das doch alles kein Problem.
Ich backe doch echt gute Torten...

EMILY

Wie bitte? Was hast du gesagt?

HELMUT

Oh hey, ach nicht so wichtig, es ist nur...
Ach egal!

EMILY

Uns kannst du es doch erzählen.

HELMUT

Mir wurde grad ein Auftrag abgesagt.
Die Kundin wollte bei mir im Geschäft
vorbeikommen um sich meine Torten einmal
anzusehen.

SAM

Und du hast natürlich noch kein Geschäft,
da du noch am Anfang stehst.

HELMUT

Ja richtig. Am Telefon merkte die Dame,
dass ich noch nicht lange im Geschäft bin
und sie wollte wohl jemand haben, der schon
etwas etablierter ist.

EMILY

Wobei die heutige Massenproduktion an
Süßwaren, die über die großen
Bäckereiketten vertrieben wird, steht wohl
kaum für Qualität.

HELMUT

Das stimmt, aber ich weiß auch nicht, wie
ich mich auf diesem Markt behaupten soll.
Der Konkurrenzdruck ist unheimlich hoch.

EMILY

Du musst eben einen Nischenmarkt finden.
Gegen die industriell gefertigten Torten
kannst du dich doch mit noch handgemachter
Qualität absetzen.

HELMUT

Ja, aber Qualität hat auch seinen Preis,
und das wollen die Kunden eben nicht

ausgeben ohne meine Torten vorher gesehen zu haben.

EMILY

Du musst nach neuen Märkten Ausschau halten, nach Kundenstämmen die bisher noch nicht erschlossen sind. Dann bringts du ein neues Produkt für diese Zielgruppe auf den Markt und überzeugst durch deine Novalität, die diese Nische anspricht. Das ganze musst du dann nur noch fotografisch gut in Szene setzen und schon läuft der Laden.

SAM

Weißt du, wie das Nachtlcht erfunden worden ist?
Irgendeiner bei General Electric hat sich vor langer Zeit gefragt, welche Zielgruppe die Glühbirne nicht kauft!
Antwort: Die Schlafenden!
Und dann wurde die Zielgruppe erschlossen!
Generationen wurde vom Monster unterm Bett erzählt... verstehst du?

HELMUT

Das... das ist doch... brilliant! Also wir wissen wer Torte isst... Omas und Kinder, die Geburtstag haben!

EMILY

Wer isst noch keine Torte?

HELMUT

Kein Plan? Männer?!

EMILY

Genau! Und diese Zielgruppe musst du jetzt neu erschließen.

HELMUT

(begeistert)

Thementorten für Männer! Motorradtorten für Biker, Filmtorten, Serientorten, Fußballtorten, Zombietorten...
Man an euch beiden ist echt ein brillanter Geschäftsmann verloren gegangen...

SAM und ANNA verlassen den Raum.

(Sequenz 19f)

AUSS. GARTEN - MORGEN

SAM guckt auf EMILYs Bild. VANESSA kommt dazu. VANESSAs Blick ist angestrengt, SAMs Blick ist verwirrt. Er neigt seinen Kopf zur Seite.

EMILY

Und? Wie findest du's?

SAM

Joaa... Interessant.

VANESSA

Das sieht ja komisch aus! Was soll das sein?

Ist das schon fertig?

Alle schweigen. EMILY guckt beide enttäuscht an.

VANESSA

(kichert)

Ist das ein Huhn?

SAM

Alsoo..

EMILY

(guckt ihn an)

Ja, bitte Sam? Du findest es auch schlecht.

SAM

Najaa, "schlecht" ist ein harsches Wort. Das würd ich jetzt so nicht sagen. Fürs erste Mal ist es doch echt gut. Aber vielleicht, vielleicht malst du erst mal was Einfacheres? Einen Baum oder so?

EMILY

(enttäuscht)

Hm, so viel dazu. Jeder andere auf dieser Welt kriegt sein Leben geschissen und ich kann nicht mal unser Haus zu Papier bringen. Und die da denkt ich hab ein Huhn gemalt. Ein Huhn? Das bringt doch nichts!

SAM

EMILY, hör auf! Beruhig dich erst mal ich
hol dir einen Kaffee.

SAM geht und bekommt nicht mit, was danach passiert.
EMILY nimmt das Bild in die Hände.
EMILY schmeißt Bild in den Nachbargarten vor die Füße von
HILKE. Diese guckt nicht sonderlich glücklich zurück.

SZENE 22a

INN. WOHNZIMMER - NACHMITTAG

SAM klimpert am Klavier, VANESSA sitzt im gleichen Raum auf
einem Stuhl und guckt aus dem Fenster. SAM hört auf zu
spielen.

SAM

Okay VANESSA, ich spiel das Lied jetzt zum
vierten Mal... irgendwann musst du anfangen
zu singen.

Vanessa guckt ihn an und dann wieder aus dem Fenster.

VANESSA

Ich mag das Lied nicht.

SAM

Dann nehmen wir ein anderes!

VANESSA

Und welches?

SAM

Lass uns mal überlegen... vielleicht ein
Lied, das zu uns passt!

VANESSA

Wie meinst du das?

SAM

Wir wollen hier unsere Träume in die Tat
umsetzen... und es gibt vieles, das uns im
Weg steht.

VANESSA

Das Lied kenn ich nicht...

SAM
(springt auf)

Ich hab da eine Idee!

SCHNITT AUF:

INN. WOHNZIMMER - ABEND

SAM sitzt wieder am Klavier. Er spielt die Melodie von „Oh Danny Boy“. VANESSA stimmt auf einmal ein und singt mit. Sie kann toll singen.

Während VANESSA (wohlgemerkt nur vor SAM) singt, sind alle anderen zu sehen, wie sie etwas geknickt und frustriert ins Bett gehen.

EMILY, die im Bad missmutig ihre Pinsel säubert(Sequenz 22b). Die KINDER, die sich heimlich nach unten schleichen und von SAM wieder hochgeschickt werden(Sequenz 22c).

HELMUT, der bereits Skizzen für Männerthementorten anfertigt(Sequenz 22d).

MAJA, die im Bett liegt und am liebsten nicht wieder einschlafen möchte(Sequenz 22e).

SZENE 23

INN. WOHNZIMMER - MORGEN

FINE führt eine zweite Runde Interviews. Die Interviews in dieser Szene sind verschachtelt. Je nachdem, wen FINE interviewt, ist sie (FINE) mit der jeweiligen Person alleine im Wohnzimmer.

HELMUT

Meine Zeit als Hausmann war toll...
einlullend.

FINE

Was waren deine Aufgaben?

HELMUT

Ich habe die Wohnung sauber gehalten, was nicht schwer war, weil ich selbst sehr ordentlich bin und Katja praktisch nie da war.

FINE

Kannst du mir noch mehr von deiner Mutter erzählen?

VANESSA

Manchmal hat sie sich nachts zu mir ins Bett gelegt. Dann hat sie mich fest gepackt, losgelassen und geweint.

FINE

Wem musst du etwas beweisen?

SAM

Was?

FINE

Ich habe mal einen Essay gelesen, dass Schriftsteller und alle Schaffenden Künstler etwas zu beweisen haben...

FINE

Wenn das nicht zu persönlich ist, wann und wie hat THORSTEN dich misshandelt?

MAJA

Nach dem Essen. Er hat zu MANU gesagt, „Geh in dein Zimmer und mache deine Hausaufgaben!“ oder „-räum auf!“.

FINE

Wie geht es voran?

EMILY

Ich weiß nicht. Ich stecke irgendwie fest. Die anderen kommen besser voran... Also das Glas ist halb voll.

HELMUT

Ich hab mir die Sachen rausgesucht, die ich gerne gemacht habe... und die habe ich dann übertrieben gemacht.

Kennst du das, wenn man in der Schule ein Projekt hatte, aber keine Ahnung vom Thema. Dann hat man sich einfach beim Deckblatt total viel Mühe gegeben...

Nur weil ich zuhause war, war ich nicht zwangsläufig ein guter Vater...

VANESSA

Manchmal hat sie mich auch mit in die Küche genommen.

MAJA

Wenn THORSTEN so eine Aufgabe ausgesprochen hatte wusste MANU immer, dass er mindestens

die nächste Stunde in seinem Zimmer zu bleiben hatte.

SAM

Als ich acht Jahre alt war, hat meine Schule ein Musical zum Thema „Der menschliche Körper“ aufgeführt. Ich war die Leber. Obwohl ich schon damals ein sehr intelligentes Kind war, hatte ich Schwierigkeiten, Texte auswendig zu lernen. Mein Vater, dieser geistig behinderte Bastard ist zum Glück schon viele Jahre tot, hat sich über mich lustig gemacht. „Kannst dir nicht mal drei Sätze melden, was?“, hat er geschrien. Ein Bier in der Hand. Dann hat er einen großen Schluck genommen und laut gelacht. Diese Misshandlung meines Selbstvertrauens führte natürlich dazu, dass ich während der Aufführung auf der Bühne eingefroren bin.

MAJA

Wir sind dann ins Schlafzimmer. Ich habe mir irgendwann angewöhnt, laute Musik anzumachen, damit MANU es nicht hört.

FINE

Kannst du das erklären?

EMILY

Zum einen möchte ich Künstlerin werden, aber ich habe meinen Stil noch nicht gefunden. Aber ich habe mir auch vorgenommen, den anderen zu helfen.

HELMUT

Der Hausmannsjob war paralyisierend schön... Ich habe in der Zeit jegliche eigene Ambition verloren. Katja hat alle Ambition der Familie in Anspruch genommen.

FINE

Was ist dann passiert?

MAJA

THORSTEN hat mir etwas vorgeworfen. Meist etwas absolut lächerliches, damit ich widerspreche. Er hat es mehr genossen, wenn ich mich gewehrt habe.

FINE

Was habt ihr dann in der Küche gemacht?

VANESSA

Wir saßen im Dunkeln. Naja aus dem Ofen kam Licht.

Mama hat eine Zigarette geraucht und geweint.

SAM

(laut, stolz, fast brüllend)

Ich bin die Leber!

Ich bin das größte innere Organ!

Jeder Mensch ist auf mich angewiesen, denn beim Stoffwechsel spiele ich die Hauptrolle!

FINE

SAM hat gesagt, sich auf eine Sache zu konzentrieren, sei das wichtigste. Brichtst du da nicht seine Regel?

EMILY

Es ist ja seine Regel... ach, und SAM, der hat doch keine Ahnung.

SAM

Ich bin wie eine chemische Fabrik, die Stoffe ab-, um- und aufbaue!

Ich entgifte das Blut und bilde Galle für die Verdauung!

Ohne mich ist menschliches Leben nicht möglich!

Szene 24

INN. WOHNZIMMER - NACHMITTAG

Alle haben sich im Wohnzimmer versammelt. VANESSA hat sich etwas hübsch gemacht und steht an einem Mikrofon neben dem Klavier. SAM spricht zu den anderen. MAJA und EMILY sitzen nebeneinander. Die Kinder MANU und LILLI sitzen zusammen. Helmut sitzt etwas abseits und wirkt skeptisch.

SAM

...wie schon ein großer Philosoph sagte:
„Mut ist der...“

EMILY

(unterbricht ihn)

Ach SAM! Jetzt spielt doch endlich!

SAM hält inne, besinnt sich und nimmt am Klavier Platz. Er spielt eine Note. Vanessas Mund nähert sich dem Mikrofon. Ihr Ausatmen wird verstärkt und das Mikrofon übersteuert und gibt einen schrillen Ton von sich.

VANESSA, die bis dahin nicht nervös wirkte, steht plötzlich der Schweiß auf der Stirn, es ist Angst in ihren Augen. Sie wirkt panisch.

SAM bemerkt dies aber zunächst nicht. Er fängt an, eine Melodie (NICHT „Die Gedanken sind frei“) zu spielen.

VANESSA versucht erst gar nicht zu singen. Ihr Gesicht ist inzwischen kreidebleich.

Ihr Kopf legt sich leicht schräg und ihr Blick bleibt unfokussiert und apathisch.

SAM unterbricht sein Klavierspiel. Er steht vom Klavier auf und geht auf VANESSA zu.

SAM

(einfühlsam)

VANESSA? Ist alles in Ordn...

SAM berührt VANESSA an der Schulter, was dazu führt, dass sie am ganzen Körper zu Zittern beginnt. Seine Wirkung auf VANESSA macht ihm selbst etwas Angst. Plötzlich guckt VANESSA SAM in die Augen. Ihr Blick wirkt, als würde sie vor einem Monster stehen und riesige Angst haben. Panisch versucht VANESSA einige Schritte von SAM zurückzugehen, ihre Füße erlauben ihr aber nur ein langsames Trippeln. Sie gibt leise Fieplaute von sich, wie stumme Schreie.

EMILY

(panisch)

SAM? Was hat sie?

MAJA

Sollen wir einen Krankenwagen rufen?

SAM

Nein! Auf keinen Fall!

LILLI

(ängstlich)

Papa, was hat VANESSA denn?

HELMUT

(laut)

Natürlich müssen wir Hilfe rufen! Guck sie dir mal an!

SAM

(verärgert)

Nein! Dann kommt VANESSA wieder in die Klinik!

HELMUT

(laut)

SAM, du bist aber kein Arzt! Offensichtlich braucht VANESSA Hilfe! Bin ich hier der Einzige, der das sieht?

MAJA

(zu den beiden)

Hört auf zu streiten!

SAM

VANESSA will aber nicht zurück! Das hat sie sehr klar gesagt!

HELMUT

Du kannst aber nicht über eine psychisch kranke Patientin bestimmen, SAM! Sie braucht ihre Medikamente!

EMILY

(bestimmt)

Schluss jetzt!

MAJA, hol bitte ein Glas Wasser und setze einen Tee auf.

HELMUT, hol ein paar Decken!

Ich bringe die Kinder hoch!

SAM, rede mit VANESSA, beruhige sie!

Alle folgen stumm EMILYs Vorschlag. HELMUT baut noch mal Blickkontakt zu LILLI auf, als EMILY sie und MANU rausbringt. LILLI schaut ängstlich. Dann guckt er nach einer Decke.

SZENE 25

AUSS. GARTEN - NACHT

SAM sitzt auf einer gen Haus gerichteten Gartenbank. EMILY kommt mit zwei Bieren und setzt sich dazu.

SAM

Und?

EMILY

Sie hat sich beruhigt. Sie ist gerade eingeschlafen. MAJA ist noch bei ihr.

SAM

Tut mir Leid.
Das...
Du hast echt gut reagiert.

EMILY

HELMUT wieder zu beruhigen war die wahre Herausforderung.
Danke.

SAM

Es wird wohl doch nicht so einfach mit dem Träumen...

EMILY

Stimmt, aber es gibt dann doch noch einen Unterschied zwischen Wissen und Erleben.

SAM

Rom wurde nicht an einem Tag gebaut, aber so lang wie die Römer will ich dann auch nicht brauchen.

EMILY steht auf und geht hin und her.

EMILY

Wenn alle scheitern, niemand seinen Traum verwirklicht und wir alle hier nur unsere Zeit verschwenden. Auf wen fällt dann wohl die Schuld

SAM

Hey, komm mir nicht mit Selbstmitleids-Suggestivfragen. Wir brauchen alle nur einen kleinen Anschubser.

EMILY

(leicht zornig)

Sowas ist immer leicht gesagt. Aber Phrasen dreschen ist nicht sehr hilfreich.

SAM

Hey, ich mein ja nur...

EMILY

Ja, du meinst nur! Wir alle reden, fantasieren von irgendwelchen lebensverändernden, drastischen Taten, aber wir kriegen nichts geschissen. Es klingt

alles schön und gut, aber da hört es auch schon auf! Wir haben hier ein Haus, toll! Das hat sonst niemand. Hach, ich muss hier raus!

Sie dreht sich um und stürmt davon.

SAM

(zu sich selbst)

Hm, du willst also drastische Taten.

SZENE 26

AUSS. AUTO - MORGEN

SAM fährt ein kleines rotes Auto. Im Auto sitzen HELMUT, VANESSA, EMILY und MAJA. Die letzteren Vier schlafen. Langsam wachen sie auf, wissen nicht wo sie sind und beginnen zu schreien.

ALLE

(panisch)

Aaah!

SAM

Guten Morgen! Beruhigt euch!

EMILY

(schreit)

Wo sind wir?

MAJA

(schreit)

Anhalten!

HELMUT

(schreit in hohem Ton)

Wo bin ich?

SAM

(ungeduldig)

Jetzt bleibt mal ruhig!

SCHNITT AUF:

(Sequez 26b)

AUSS. STRASSENRAND - MORGEN

Das rote Auto parkt am Straßenrand. MAJA trinkt aus einer Wasserflasche. HELMUT übergibt sich im Gebüsch. VANESSA wirkt gut gelaunt und isst ein Brötchen.

EMILY
(verwirrt)

Wie sind wir...?
Was machen wir...?
Du hast...?
Wie?

SAM
Drastische Taten, hast du gesagt...

SCHNITT AUF:

(Sequenz 26c)

INN. KÜCHE - MORGEN

HELMUT, EMILY, MAJA, VANESSA, SAM, MANU und LILLI sitzen am Frühstückstisch. Die meisten haben eine Tasse Kaffee (HELMUT, EMILY) oder Tee (MAJA, VANESSA) vor sich stehen. Plötzlich kippt HELMUT mit seinem Kopf in die Müslischüssel. ANNS schaut geschockt. MAJA folgt, ihr Kopf kippt nach hinten weg.

EMILY
(guckt SAM an)

Was zum...

Auch sie fällt in Ohnmacht. Die Kinder gucken etwas verwirrt, aber nicht geschockt. VANESSA lässt sich ebenfalls nicht aus der Fassung bringen. Es klingelt an der Tür.

SAM
Oh, das ist sicher CHRISTINE!

SAM springt auf und läuft zur Haustür. Die Kinder gucken jetzt doch etwas verwirrt. VANESSA grinst die beiden an und macht sich einen Spaß, indem sie den Kindern Haselnusscreme-Zähne zeigt. Die Kinder lachen.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 26d)

AUSS. STRASSENRAND - MORGEN

EMILY
(entsetzt und wütend)

Du hast uns Drogen gegeben?

SAM

Naja... etwas zum Einschlafen!

MAJA

(panisch)

Und wo ist MANU?

HELMUT

(gerade aus dem Gebüsch gekommen)

SAM, wenn du unsere Kinder auf Drogen
gesetzt hast, dann wird meine nächste Torte
deine letzte Ruhestätte!

SAM

Jetzt bleibt mal cool! Glaubt ihr, ich
würde Kindern starkes Schlafmittel geben?

SCHNITT AUF:

(Sequenz 26e)

INN. HAUSFLUR - MORGEN

CHRISTINE und SAM gehen durch den Hausflur Richtung Küche.

SAM

Wir treffen uns dann um 11:30 Uhr?

CHRISTINE

Jo!

Beide betreten die Küche. VANESSA ist mittlerweile auch mit
dem Kopf in ihr Essen gekippt. Die Kinder sind ratlos.

SAM

So, Kinder, CHRISTINE ist da, um euch
abzuholen!

CHRISTINE

Hi Kinder!

MANU/LILLI

(bedröppelt)

Hey CHRISTINE...

CHRISTINE

Kommt beeilt euch! Wir machen einen
Ausflug!

MANU

Ähm... wohin fahren wir?

SAM

Zum Strand!

LILLI

Und...

(guckt in die Runde der Bewusstlosen)

Was ist mit denen?

CHRISTINE

Macht euch keine Sorgen! Die bringt Onkel
SAM nach!

Die Kinder stehen auf und folgen CHRISTINE.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 26f)

AUSS. STRASSENRAND - MORGEN

Die Runde guckt SAM fassungslos an. SAM wirkt aber ganz
ruhig.

SAM

Können wir jetzt endlich weiter?

HELMUT

WO fahren wir überhaupt hin?

SCHNITT AUF:

SZENE 27

(Sequenz 27a)

AUSS. STRAND - MITTAG

Das Auto steht im Hintergrund. Alle stehen etwas neben sich
und wirken am Strand deplatziert.

EMILY

(immer noch neben sich)

Toll...

MAJA stößt ein wenig Sand mit den Schuhen vor sich her.
HELMUT schaut in die Ferne. VANESSA blickt SAM erwartungsvoll an.

SAM

Schau dich doch mal und genieße die Atmosphäre.

HELMUT

Und was sollen wir jetzt hier?

VANESSA

Ich hab Hunger.

MAJA

(bemüht)

Es ist wirklich schön hier.

EMILY

Aber das hilft uns jetzt auch nicht weiter.

SAM

Du musst dich mal auf deine Umgebung einlassen. Das hilft uns unsere Krisen zu überwinden.
Hört mal zu.
Ich weiß, wir sind alle ein wenig niedergeschlagen, weil sich der Erfolg noch nicht eingestellt hat.
Wir könnten jetzt den Kopf in den Sand stecken und einfach so aufgeben.
Das wäre der einfachste Weg.
Wir könnten alles stehen und liegen lassen was wir angefangen haben oder wir können uns den Weg ins Licht zurückkämpfen.
Was ist es was wir tief in unserem Herzen wollen?
Wenn da irgendwo in uns noch ein kleines Flämmchen Leidenschaft brennt für das was wir angefangen haben, dann können wir jetzt nicht so einfach aufgeben.
Konzentriert euch allein auf euer Ziel!
Seid mit ganzem Herzen dabei und ordnet eurem Traum alles unter.
Sonst könnt ihr nur Scheitern!
Und Scheitern heißt, zurück ins alte Leben!
Vanessa möchtest du, dass wir dich wieder in die Klinik bringen?

VANESSA

Nein.

SAM

MAJA möchtest du zu deinem Mann zurück?

MAJA

Nein.

SAM

Wir sind wir und unser Umstand. Und unseren Umstand müssen wir retten.

Sartre hat einmal gesagt „Die Existenz geht dem Wesen voraus.“

Wir sind erst einmal einfach da in der Welt und in diesem In-der-Welt-Sein müssen wir uns mittels eines Lebensentwurfes eine Identität formen, die dann unser Wesen ausmacht.

Es gibt keine vorbestimmte Natur des Menschen, der Mensch ist das was er aus seinem Leben macht.

Wir müssen uns befreien aus der Geworfenheit des Lebens, aus den Umständen in die wir hineingeboren und hineingelebt werden und einen Entwurf für unser Leben entwickeln, so wie wir es gestalten wollen. Dieser Entwurf ist unser Traum.

Also nochmal: Wollt ihr aufgeben?

Leise Verneinung ist zu vernehmen.

SAM

Oder will jeder einzelne von euch... wollt ihr eure Träume anpacken?

ALLE
(laut)

Ja!

SAM

Wollt ihr es der ganzen Welt zeigen?

ALLE
(lauter)

Ja!

SAM

Dann geht jetzt da raus und zeigt allen, mit wem sie es zu tun haben!

Schon während der Rede SAMs sind zustimmende Blicke, Geräusche und Gesten zu sehen und zu hören. Doch am Ende bricht Jubel aus.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 27b)

AUSS. STRAND - NACHMITTAG

CHRISTINE und die Kinder sind inzwischen auf die Gruppe getroffen. MANU und LILLI bauen eine Sandburg. Daneben baut HELMUT eine Sandtorte. SAM und VANESSA laufen Barfuß durch die Wellen und bespritzen sich mit Wasser. CHRISTINE, EMILY und MAJA spielen mit einem Volleyball.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 27c)

AUSS. STRAND - ABEND

VANESSA spielt mit den Kindern fangen und die drei rennen über den Strand. HELMUT, CHRISTINE und MAJA sonnen sich auf einem Handtuch. VANESSA isst was Süßes und starrt auf das Meer. EMILY und SAM spielen Frisbee und lächeln sich an. Im Hintergrund bzw. im Vordergrund stehen die Sandburg und die Sandtorte.

SZENE 27b (bzw. Sequenz 27d)

AUSS. STRASSE VORM HAUS - SPÄTNACHMITTAGS

Die Protagonisten steigen gut gelaunt aus dem Auto und gehen gen Haus. Sie begegnen HILKE, die grad viel zu schleppen hat (Einkäufe und Akten) und das sichtlich nicht gut hinbekommt. Ihr reisst eine Plastiktüte. EMILY und SAM eilen zu ihr. SAM hebt ihren verlorenen Krams auf, EMILY nimmt ihr etwas ab.

HILKE

(verlegen)

Oh... ähm. Vielen Dank.

EMILY

Kein Problem. Man hilft sich doch unter Nachbarn.

SZENE 28

AUSS. TERRASSE - ABEND

HELMUT, MAJA, EMILY, LILLI und MANU kommen auf die Terrasse. SAM und VANESSA sind schon dort. Der Tisch ist gedeckt mit verschiedenen Eiscremesorten und Besteck.

SAM

VANESSA hatte eine Idee für das Abendessen.

VANESSA

Es gibt keine vorbestimmte Natur des Menschen!
Mein Traum ist es Eis zum Abendbrot zu essen!

LILLI & MANU

Au, ja!

EMILY und MAJA lachen. HELMUT macht den Mund auf, sagt aber nichts. Man sieht, wie alle am Tisch ihr Eis essen, miteinander reden und lachen. HELMUT guckt missbilligend auf seine sich Nachschlag nehmende Tochter.

SZENE 29

INN. KÜCHE/WOHNZIMMER/TERRASSE/ZIMMER EMILY/FLUR - TAG

HELMUT macht eine Thementorte und telefoniert gleichzeitig mit dem Auftraggeber.

HELMUT

Ja, ich liefere rechtzeitig bis 18 Uhr...
Noch nicht angeschnitten, na klar...
Wie viele Kalorien? Als Konditor ihres Vertrauens rate ich Ihnen dazu, diese Frage zurückzuziehen...

MANU und LILLI spielen im Haus ticken.
Ihre Verfolgung bringt uns ins Wohnzimmer:
VANESSA guckt sich ein Konzert mit einer Sängerin im Fernsehen an und ahmt die Posen nach. Die Kinder hüpfen um sie herum und rennen auf die Terrasse:
Dort trainiert KIM mit MAJA. MAJA kickboxt eine schwierigere Kombination.

KIM

Sehr gut! Kriegst du es noch flüssiger hin?

MAJA

(atmet schwer)

...ja!

Sie wiederholt die Kombination und macht es noch etwas besser.

KIM

Super MAJA! Tolle Arbeit! Ich glaub wir machen Schluss für heute, was meinst du?

MAJA
(ernst)

Nein!
Ich kann noch!

KIM
(schwer beeindruckt)

...okay.

(laut)

Dann gib mir nochmal Zehn!

MAJA weiß, was zu tun ist und geht in Liegestützposition und legt sehr energisch los.

Die Kinder sind mittlerweile durch den Garten gelaufen und rennen wieder ins Haus. Sie rennen an EMILYs Zimmer vorbei: Im Zimmer steht EMILY vor einer Leinwand, deren Inhalt schon sehr vielversprechend aussieht. Im Vergleich zum ersten Bild, ist mehr Farbe und mehr Dynamik im Bild.

Die Kinder rennen erneut am Zimmer vorbei, die Treppe hoch. Sie passieren SAMs Zimmer:

SAM sitzt erneut vor seiner Schreibmaschine. Er tippt ununterbrochen bis die Seite voll ist. Als der typische Klang der Schreibmaschine zu hören ist, der das Zeilenende anzeigt, steht SAM auf und verlässt den Raum.

SZENE 30

INN. WOHNZIMMER - ABEND

FINE führt die dritte Runde Interviews. Die Interviews in dieser Szene sind verschachtelt. Je nachdem, wen FINE interviewt, ist sie (FINE) mit der jeweiligen Person alleine im Wohnzimmer.

EMILY
(grinst)

Es läuft sehr gut!

FINE
Woran machst du das fest?

EMILY

Im Moment sind alle irgendwie richtig in ihrem Element.

HELMUT

Ja, so langsam läuft das Tortengeschäft!
...ich meine alleine Leben könnte ich davon noch nicht...
...geschweige denn meine Tochter ernähren...
...aber ich bin gerade wirklich zufrieden...

SAM

HELMUT... er ist eine einfache Seele.
Er ist kein Visionär.
Er macht eben Torten. Und auch das muss unterstützt werden.
So lächerlich es ist.

HELMUT

SAM und ich, wir sind eben beide Männer, die Hähne im Korb...
Gut, MANU ist auch noch da, aber der ist eher ein kleiner Hahn... ein Hähnchen.

FINE

Wie läuft das Training?

MAJA

(lacht)

Mittlerweile habe ich richtig Muskeln. Ich habe viele Überstunden gemacht.

FINE

Wie geht's dir?

VANESSA

Besser. Ich will keine Angst mehr bekommen!

FINE

Kannst du dir das erklären?

EMILY

Nein, nicht wirklich, aber es ist eine Intensität da... einfach toll!

FINE

Wieso läuft das Tortengeschäft jetzt so gut?

HELMUT

Naja ich hab die männliche Kundschaft erschlossen.
Viele glauben das ja gar nicht, aber Männer essen auch gerne Torte!
Ich beliefere jetzt Junggesellenabschiede, lokale Fußballturniere... oh und ein Horrorfilmfestival!

FINE

VANESSA hatte einen Rückschlag. Geht es jetzt besser?

SAM

Vor Leuten zu singen ist eben eine große Hürde für sie.
Das

FINE

Würdest du sagen, du hast deinen Traum erreicht?

MAJA

Das wird sich zeigen...

FINE

Wie meinst du das?

VANESSA

Ich will jetzt singen!

SZENE 31

INN. WOHNZIMMER - ABEND

SAM macht mit VANESSA Gesangsübungen. Er singt ihr etwas vor, sie singt nach.

SAM

Und jetzt stell dir vor, dass alle hier auf dem Sofa sitzen.

VANESSA guckt das Sofa an, als wäre es ein Monster.

SAM

Und jetzt stell dir vor, die versammelte Mannschaft steht nackt da!

VANESSA guckt etwas angeekelt.

SAM

So die nackte versammelte Mannschaft will
was hören! Sing ihnen was vor!

Er fängt an Klavier zu spielen. Vanessa beginnt zu singen.

SAM

Die nackte Mannschaft ist begeistert! Sie
hüpfen auf und ab!!!

VANESSA guckt entsetzt zum Sofa, bricht in Gelächter aus und
schlägt SAM auf den Hinterkopf. Beide lachen!

SZENE 32

INN. KINDERZIMMER - ABEND

EMILY liest MANU und LILLI eine Gutenachtgeschichte vor.
Danach unterhalten sich die beiden Kinder über ihre Träume.

EMILY

(liest ein Märchen)

Er schlüpft in den Zäunen herum, und wenn
er ganz sicher ist, ruft er wohl zuweilen:
„König bün ick!“, und deshalb nennen ihn
die andern Vögel aus Spott Zaunkönig.
Niemand aber war froher als die Lerche,
dass sie dem Zaunkönig nicht zu gehorchen
brauchte. Sobald sich die Sonne blicken
lässt, steigt sie in die Lüfte und ruft:
„Ach, wo is dat schön! Schön is dat! Schön!
Schön! Ach, wo is dat schön!“

EMILY

Und jetzt träumt was Schönes. Gute Nacht.

MANU

Müssen wir schon schlafen?

EMILY

Ja, es ist doch schon spät, und morgen
kommt ein neuer Tag. Da wollt ihr doch
ausgeschlafen sein.

EMILY geht ab, an der Tür.

EMILY

Gute Nacht!

LILLI/MANU

Gute Nacht.

LILLI

Und wovon träumst du manchmal so?

MANU

Vom Fußballspielen. Ich träume dann wie ich das Tor schieße. Der Ball fliegt an allen Köpfen vorbei und genau unter die Latte.

LILLI

Ich meinte eigentlich was dein Traum im echten Leben ist?

MANU

Ja, auch Fußballspieler. Ich will Fußballspieler werden.

LILLI

Ich wünsch mir ja, dass mein Papa endlich das schafft, was er sich vorgenommen hat. Dass sein Traum in Erfüllung geht, das würde mich glücklich machen.

SZENE 33

(Sequenz 33a)

AUSS./INN. TERRASSE/KÜCHE - NACHMITTAG

SAM, MAJA, KIM und VANESSA sitzen gemütlich auf der Terrasse und trinken Kaffee. Plötzlich ist ein Schrei aus dem Haus zu hören. Alle springen auf und rennen rein. In der Küche finden sie EMILY und HELMUT. HELMUT pustet in eine Papiertüte, während EMILY ihn beruhigt.

EMILY

HELMUT komm mal runter! Was ist denn?

HELMUT

(atmet schwer)

23 Torten EMILY!
Bis heute Abend...

KIM

Sag halt ab!

HELMUT

Dann bin ich erledigt!

MAJA

Warum?

HELMUT

Dieses Geschäft lebt von Mund-zu-Mund-Propaganda! Wenn ich nicht liefere dann spricht sich das rum...

SAM

Ja worauf wartest du denn noch? Schwing den Kochlöffel!

EMILY

Genau! Und wir helfen dir!

HELMUT

Ich hab gar nicht genug Zutaten hier!

KIM

MAJA und ich können für dich einkaufen fahren!

EMILY

Und wir fangen hier schon mal an! Die Kinder können auch helfen!

HELMUT

Das schaffen wir nie... naja versuchen können wir es ja.

SAM

Natürlich schaffst du das! Aber MAJA und ich haben nur bis um sieben Zeit.

HELMUT

Was?

SAM

Egal! Los, schreib deinen Einkaufszettel!

HELMUT beginnt, die Einkaufsliste zu schreiben.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33b)

AUSS. VOR EINER KNEIPE - ABEND

SAM und MAJA stehen vor der Kneipe. SAM wirkt gut gelaunt, MAJA wirkt unsicher.

MAJA

Meinst du das war okay, einfach zu gehen?

SAM

Zu viele Köche verderben den Brei! HELMUT hat alle Zutaten und die Kinder helfen doch auch.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33c)

AUSS. VORGARTEN - ABEND

EMILY und KIM schleppen Einkäufe (die Zutaten) zum Haus. HILKE liest in ihrem Vorgarten und sieht sie.

HILKE

Kann ich irgendwie helfen?

EMILY guckt erst verwirrt rüber. Dann bildet sich ein breites Grinsen auf ihrem Gesicht.

EMILY

Das kannst du tatsächlich!

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33d)

INN. KÜCHE - ABEND

HELMUT, EMILY, KIM, MANU, LILLI und HILKE sind in der Küche. HILKE und EMILY sind in einer Ecke voller Mehl grad am Tun. Es ist Trudel im Hintergrund.

HILKE

Weißt du... Ich fand euch erst ganz schön unsympathisch als ihr eingezogen seid.

EMILY

(ironisch)

Ach. Wirklich?!

HILKE

(die Ironie nicht bemerkend)

Nein, echt. Ich dachte ihr wärt
irgendwelche Drogenhippies oder so. Aber
die Sache mit dem Plan A...

Sie guckt verträumt ins Nichts.

EMILY

(witzelnd)

Zieh doch auch zu uns. Die Kosten für den
Umzugswagen können wir uns teilen.

HILKE

Ach, das geht leider nicht. Ich muss doch
arbeiten...

LILLI

(schreit im Hintergrund)

Aaaaaaaah!

LILLI und MANU rennen aus der Küche. HELMUT dekoriert eine
Zombietorte.

EMILY

Hättest du nicht vorher sagen können, was
für Torten es werden sollen?

HELMUT

(lächelt)

Ehrlich gesagt hatte ich da nicht dran
gedacht...

KIM

Bisschen stolz biste aber, dass sich die
Kinder so erschrocken haben?!

HELMUT

(grinst)

Naja, wenn sich nicht mal Kinder davor
fürchten, wäre die Kundschaft vermutlich
auch nicht zufrieden...

EMILY

(ruft)

VANESSA? Kannst du mit den Kindern fern
sehen?

KIM

Ich muss jetzt wirklich los... Ich gebe
einen Abendkurs.

HELMUT

Vielen Dank für die Hilfe KIM! Ich glaube ab hier schaffen wir es zu zweit.

VANESSA

(guckt in die Küche rein)

LILLI weint.

EMILY

Kannst du sie aufmuntern?

VANESSA

Ja.

Kann ich mir Chickenwings im Ofen machen?

EMILY

Noch nicht, sorry. Dauert aber nicht mehr lange. Versprochen! Gehst du zu den Kindern?

VANESSA rollt die Augen und geht. KIM macht sich auch auf den Weg.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33e)

INN. KNEIPE - ABEND

SAM und MAJA sitzen an einem Tisch in der Kneipe. Vor SAM steht ein Glas Rotwein. Vor MAJA steht ein Alster.

MAJA

Und jetzt?

SAM

Wir warten. Guck dich um! Wenn du jemanden siehst, den du magst, dann lächle ihn an!

MAJA

Ich weiß nicht...

SAM

MAJA, es ist wichtig, dass du Männern wieder vertraust!
Und wenn einer nicht nett zu dir ist, dann „Karate-kickst“ du ihn!

MAJA

Ich weiß nicht... und wenn er stärker ist als ich?

SAM

MAJA! Ich hab dich trainieren sehen...
jeder Typ hier hat drei Bier intus und auch
ohne, keine Chance gegen dich!

MAJA

Und was mache ich, wenn einer nett zu mir
ist?

SAM rollt die Augen. MAJA nimmt einen großen Schluck.

SAM

Weißt du, was mein Lieblingssuperheld
Darkwing Duck immer gesagt hat?

MAJA guckt SAM fragend an.

SAM

2, 1, Risiko!

MAJA

(lacht)

Hey das kenn ich sogar! Ich glaube MANU hat
das früher geguckt!

Beide lachen.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33f)

INN. KÜCHE - ABEND

HELMUT und EMILY sind in der Küche. Die Torten sind verpackt.
VANESSA kommt in die Küche.

HELMUT

(zählt)

18, 19, 20, 21, 22, 23! Alles verpackt!

EMILY

Super! Dann ab ins Auto damit und dann los!

VANESSA

Chickenwings?

EMILY

Ja, jetzt kannst du!

VANESSA geht zum Kühlschrank und kramt nach ihrem Essen.

EMILY

Wo sind die Kinder?

VANESSA

Spongebob!

HELMUT

Wie lange haben wir noch?

EMILY

(guckt auf die Uhr)

30 Minuten. Wie weit ist das weg?

HELMUT

(hastig)

Egal. Beeil dich!

HELMUT und EMILY tragen die Torten eilig zum Auto.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33g)

INN. KNEIPE - ABEND

SAM und MAJA sind bereits leicht angetrunken, anders gesagt haben sich beide Mut angetrunken. Nun sitzt MAJA zunächst alleine da, während SAM ein paar Frauen anspricht. SAM geht zu einer Blondine.

SAM

Hey, haben wir hier einen gemeinsamen Freund, der uns einander vorstellen kann, oder wollen wir das selbst tun?

SANDRA

(lächelt)

Ich glaube wir schaffen das selbst...

SAM

Darf ich nach deinem Namen fragen?

SANDRA

SANDRA.

SAM

Ich bin SAM.
SANDRA, wusstest du, dass Liebe laut Sartre ein Zeuge für die Freiheit des Menschen ist?

SANDRA
(verwirrt und sich fremd schämend)
Wer?

SAM
Sartre. Das ist... ich meine...

SANDRA
SAM, ich geh lieber wieder zu meinen
Freundinnen... die warten schon.

SAM seufzt, lässt sich aber nicht entmutigen und spricht
gleich die nächste Frau an.

SAM
Entschuldigung? Darf ich dich auf etwas
Aufmerksam machen?

JULIA
Auf was?

SAM
Auf mich!

JULIA lächelt.

SAM
Wow, du bist echt einfach nur schön!

JULIA
Soll das heißen du denkst ich bin dumm oder
was?

JULIA kippt SAM ihren Drink ins Gesicht.
MAJA beobachtet den erfolglosen SAM, als sich Stefan zu ihr
setzt.

STEFAN
Hey! Du bist wirklich erschienen!

MAJA
Erschienen? Wozu?

STEFAN
Zu meinem Date mit dir!

MAJA
(lacht)
Träum weiter!

STEFAN

Hey sorry, ich hab nur deinen Kumpel eben gehört und ich dachte du stehst auf Anmachsprüche... ich bin Stefan... Und, und der nächste Drink geht auf mich. Auch wenn ich mich wieder dahinten hinsetzen muss. Aber meine Kumpel sind Lehrer.

MAJA

Was hast du gegen Lehrer?

STEFAN

Lehrer reden, egal wo sie sind, immer über Schule!

MAJA

Oh Gott, du Armer... dann kannst du natürlich hierbleiben.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33 h)

INN. KÜCHE/WOHNZIMMER - ABEND

VANESSA guckt mit den Kindern Fernsehen, die schon fast eingeschlafen sind. Die Chickenwings sind im Ofen längst fertig.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33i)

AUSS. STRASSE - ABEND

EMILY und HELMUT (am Steuer) rasen mit den Torten im Auto die Straße entlang.

HELMUT

(panisch)

Nächste links oder rechts?

EMILY

Das lädt hier auf dem Handy noch!

HELMUT

Beeil dich!

EMILY

(im letzten Moment)

Links!

HELMUT reißt das Lenkrad herum, während EMILY versucht die Torten festzuhalten.

EMILY

Du hättest mir ja vorher sagen können, dass du in son netzloses Kaff liefern musst!

HELMUT

Sorry!

EMILY

Hipstedt. Was ist das überhaupt fürn Name?

In diesem Moment werden die beiden geblitzt.

HELMUT

War das ein...?

EMILY

Egal jetzt! Drück auf die Tube! Noch 7 Minuten!

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33j)

INN. KNEIPE - ABEND

SAM ist zu sehen, wie er weitere Frauen, die nicht zu sehen sind anspricht. Bei jedem Spruch wird SAM verzweifelter.

SAM

Ich bin Schriftsteller... und auf der Suche nach einer Muse...

SAM

Dein Name ist Bonnie? Ich bin Clyde. Willst du mit mir auf Raubzug gehen?

SAM

Wenn ich Dich jetzt um Sex bitten würde - wäre Deine Antwort die gleiche, die Du auf diese Frage gibst?

SAM

Ich hab in mein Bett gemacht .. kann ich bei dir schlafen?

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33k)

INN. WOHNZIMMER - ABEND (2 STUNDEN SPÄTER)

Im Wohnzimmer steht Rauch. VANESSA wird wach und muss husten. Sie schaut sich um und bekommt Angst. Sie will zunächst aufstehen, kann aber nicht. Sie zittert, ist erstarrt. Ihr Atem ist panisch.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33l)

AUSS. VOR DEM HAUS - ABEND

EMILY und HELMUT fahren mit dem Auto in die Einfahrt. Sie steigen aus.

EMILY

Ich kann's nur nochmal sagen... 25 Sekunden später und das wär's gewesen.

HELMUT

Ja Lieferung auf den Punkt würde ich sagen!

EMILY

Ist das Rauch?

HELMUT rennt ins Haus. EMILY stockt kurz und folgt ihm dann. Als EMILY das verrauchte Wohnzimmer betritt kommt Helmut ihr schon mit LILLI und MANU im Arm entgegen. EMILY sieht die erstarrte VANESSA und zerrt sie aus dem Wohnzimmer. Sie muss nicht zerren, weil VANESSA sich wehrt, sondern weil sie sich schlichtweg nicht bewegt.

Draußen angekommen guckt HELMUT VANESSA an. Diese bringt unter Husten nur ein Wort heraus.

VANESSA

Ofen!

HELMUT rennt nochmal ins Haus und geht in die Küche. Er macht den Ofen aus und die Ofentür zu. Dann reißt er die Fenster auf.

HELMUT kommt hustend aus dem Haus heraus. Er guckt zu EMILY, die VANESSA beruhigt. Sein Blick ist sehr ernst, EMILY guckt ratlos zurück. Der Blick bricht ab und HELMUT geht zu LILLI.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 33m)

AUSS. TERRASSE - SPÄTER ABEND

EMILY sitzt zusammen mit MAJA und SAM, die aus der Kneipe zurück sind.

EMILY

Wir haben echt Glück gehabt heute.

MAJA

Schläft MANU schon?

EMILY

Ja, er hat es gut weggesteckt, nur etwas gehustet.

Und wie war es bei euch?

MAJA

Ich habe Stefan kennengelernt.

EMILY

(neugierig)

Und? Musstest du ihn verkloppen?

MAJA

(etwas enttäuscht)

Nein... er war nett. Aber viel zu jung!

EMILY

Wie zu jung? Gönn dir doch mal was!

MAJA

Ich hab seine Nummer. Aber weiß ich nicht. Ich geh jetzt erst mal nach MANU gucken und dann schlafen. Ich bin echt müde.

EMILY

Okay, gute Nacht!

MAJA geht ins Haus. EMILY und SAM bleiben sitzen.

EMILY

Warst du denn erfolgreich?

SAM

(noch betrunken)

Im Trinken? Klar!

EMILY

Und mit den Frauen?

SAM

Naja, die waren nicht so mein
Beuteschema...

SAM schluchzt. EMILY geht zu ihm und nimmt ihn in den Arm.

EMILY

Hey SAM, die sind alle scheiße! Die haben
dich nicht verdient!
SAM, du bist intelligent und witzig und du
hilfst hier allen!

SAM schaut EMILY an. Er macht eine Bewegung auf sie zu und
will sie küssen. EMILY bewegt sich zunächst auch auf SAM zu,
doch kurz bevor es zum Kuss kommt, bricht sie ab.

EMILY

SAM, ich...

SAM

(traurig)

Warum nicht?

EMILY

Ich brauche dich SAM, als Freund!

SAM steht auf und geht schweigend. EMILY bleibt traurig
sitzen.

SZENE 34

(Sequenz 34a)

INN. KÜCHE - MORGENS

Alle Hausbewohner außer SAM und HELMUT sitzen am Küchentisch.
SAM kommt beschämt guckend rein. Er sieht zu EMILY. Sie
weicht seinem Blick aus. Er setzt sich zu VANESSA. Es
klingelt an der Tür. EMILY steht auf und geht zur Tür. Dort
stehen zwei Polizisten.

POLIZIST 1

Guten Morgen.

EMILY

(verwirrt)

Guten Tag, was kann ich für sie tun?

POLIZIST 1

Uns wurde gemeldet, dass eine vermisste Person sich hier aufhält. Eine gewisse VANESSA BRUCH.

EMILY

Ähm... also... VANESSA wer? Wie kommen sie denn darauf?

HELMUT

(kommt hinzu)

Ja, sie ist in der Küche. VANESSA, komm mal her!

EMILY

(dreht sich schockiert um)

HELMUT, was hast du...?

HELMUT

(sieht ihr nicht in die Augen)

EMILY, du weißt genauso gut, wie ich, dass sie Hilfe braucht.

EMILY

Aber...

VANESSA kommt hinzu. Von nun liegt der Fokus auf ihr. Man hört nicht mehr was gesagt wird. Bewegung findet um sie herum statt. Sie scheint passiv, sagt kein Wort. HELMUT spricht sie wohlmeinend von der Seite an und deutet auf die Polizisten.

HELMUT

(ausfadend)

VANESSA, diese netten Herren sind gekommen um mit die auf Spazierfahrt zu gehen.

SAM kommt hinzu, ist erst verblüfft und meckert HELMUT dann an. Die beiden streiten gestikulierend. Die Polizisten nehmen VANESSA an beiden Armen. MAJA und die Kinder spähen aus der Küche, gucken was los ist. SAM will auf diese zustürmen. EMILY stellt sich, auf ihn einredend, ihm in den Weg. Auch HELMUT hält ihn fest. VANESSA wird in die Leere starrend, aus der Tür, über den Vorgarten zur Straße gebracht. Im Türrahmen streiten die anderen drei weiter. Die Tür fällt zu, kurz bevor VANESSA einen einzigen Blick zurück wirft.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 34b)

INN. WOHNZIMMER

SAM, EMILY, HELMUT und MAJA stehen im Wohnzimmer. MAJA steht leicht abseits. Alle schreien mehr, als dass sie reden.

SAM

(zu EMILY)

Wie kannst du ihn dabei unterstützen?!

EMILY

Was hätte ich denn tun sollen? Den Polizisten die Tür vor der Nase zuschlagen?

SAM

Ja, verdammt!

EMILY

Außerdem hat HELMUT nicht ganz Unrecht.

SAM

Wie bitte?

HELMUT

Sie ist eine Gefahr für sich selber und für andere! Ich hab das für sie getan!

SAM

Natürlich. Für wen auch sonst? Hast du ihr auch nur einmal zugehört? Die Klinik ist ein Gefängnis für sie.

HELMUT

Sie ist krank! Sie braucht ärztliche Hilfe!

SAM

Sie ist nicht krank. Du verstehst sie nur nicht. Weil Leute wie du sie nicht verstehen, drückt ihr ihr Label auf. Wer nicht ist wie alle anderen muss ja krank sein. Wer anders ist wird einfach weggesperrt, damit euer homogenes Weltbild nicht zerstört wird. Weißt du wo sowas hinführt? Zu Euthanasie!

Diese Beleidigung trifft HELMUT sichtbar.

EMILY

Hey, das hat er nicht verdient. Was ist los mit dir in letzter Zeit?

SAM

Mit mir?! Wer macht hier denn alles kaputt? MAJA, sag auch mal was?

MAJA

(erschrocken reingezogen zu werden)
Ähm, ich weiß nicht. Also die Sache mit dem
Ofen...

SAM

Du nicht auch!

HELMUT

Beruhig dich mal.

SAM

Du hast mir gar nichts zu sagen, Judas! Du
kannst ja nicht mal Scheiße backen ohne
deine Männlichkeit zu verlieren.

HELMUT tritt nah an SAM ran.

HELMUT

Spiel dich nicht so auf Möchtegernautor!

SAM schlägt HELMUT ins Gesicht. Dieser weicht einen Schritt
zurück, schlägt dann aber hart zurück. MAJA schreitet
dazwischen.

MAJA

Aufhören! Beide!

Die beiden stehen angespannt da und starren sich wütend,
leicht blutend an. MAJA wirkt entschlossen, EMILY schockiert.
SAM dreht sich um und stürmt aus dem Haus. EMILY folgt ihm
bis zur Haustür.

EMILY

Wo willst du hin?!

SAM antwortet nicht und verschwindet.

Akt 3: Go big or go home

SZENE 35

INN. ZIMMER SAM - ABEND

SAM steht in seinem Zimmer und läuft hin und her. Zentral ist seine Schreibmaschine zu sehen.

SAM ist sichtlich unglücklich, labil und von seinen Gefühlen überwältigt. Er schaut die Schreibmaschine an. Wieder hört er die Geräusche.

SAM
(schreit)

Was willst du von mir?

SAM verlässt sein Zimmer, er nimmt seine Jacke und knallt die Haustür hinter sich zu.

SZENE 36

INN. BÜRO WAGNER - MORGEN

(Sequenz 36a)

WAGNER sitzt in ihrem Büro und geht eine Akte durch. Sie guckt etwas misstrauisch. Sie steht auf und geht zu einem großen Aktenschrank. Dort zieht sie die Akte mit dem Namen "Projekt 17" aus dem Schrank. Sie blättert in der Akte, ihr Blick wandelt sich vom misstrauischen hin zum schadenfrohen. Sie blickt hinter sich und schaut SAM an, der in der Ecke steht. Sein Gesicht ist blass und fahl. Er wirkt zerbrochen. Sein Kopf ist gesenkt.

WAGNER

So, Herr Hallmann, unsere Arbeit hier ist getan.

WAGNER zieht einen Briefumschlag aus seiner Tasche und hält ihn SAM hin.

WAGNER

Hier ist ein kleines Dankeschön für Ihre Dienste.

SAM

Ich will ihr Geld nicht.

SAM geht trotzig.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 36b)

AUSS. VOR FIRMENGEBÄUDE - MORGEN

SAM geht aus der Tür ins Freie. Er hat Tränen in den Augen. Er zückt sein Handy und wählt.

SAM

(In SAMs Gesicht zeichnen sich neben den Tränen Reue und Traurigkeit ab)
Ich... ich hab einen Fehler gemacht...

...

WAGNER...

...
Sie weiß vom Haus. Sie kann jeden Moment
kommen!
...
Es, tut mir Leid... ich...
...
...Ich wollte das nicht!
...
Ich kann euch helfen, bevor sie da ist...

SZENE 37 a

INN. KÜCHE - MORGEN

HELMUT, EMILY, MAJA, CHRISTINE, KIM, MANU und LILLI sitzen
beim Frühstück. Keiner sagt etwas. LILLI isst nichts.

HELMUT
Schatz, hast du keinen Hunger?

LILLI
(trotzig)
Wo ist Sam?

HELMUT
Das weiß ich nicht.

EMILY
Manchmal da muss man mal etwas Dampf
ablassen...

MANU
Wann kommt er wieder?

MAJA
(freundlich aber bestimmt)
Das dauert bestimmt nicht lange, iss jetzt
dein essen.

HELMUT
(zu LILLI)
Du auch Schatz!

MANU
(zu LILLI)
Vielleicht besucht er VANESSA!

LILLI

Kann sein. Papa, können wir VANESSA auch besuchen?

HELMUT

Heute nicht.

Das Gespräch versiegt. MANU und LILLI tauschen Blicke aus. Es ist nur noch das Besteck zu hören. EMILYS Handy klingelt.

EMILY

...Sam, wenn man vom Teufel spricht!

...

...Wie meinst du das?

...

...was ist mit der?

...

...Was? Du hast es ihr gesagt?

...

Bist du verrückt? Du arschloch!!! Weißt du was das heißt???

...

...Du hast alles kaputt gemacht!!! ...
Alles was wir aufgebaut haben!!!

...

Verpiss dich, Judas!!!!

EMILY legt auf. Alle schauen sie entsetzt an. Sie schaut mit verheultem Gesicht in die Runde.

EMILY

Wir müssen hier sofort aufräumen!

CHRISTINE

Warum?

EMILY

Mir... mir gehört dieses Haus gar nicht...

SZENE 37 b

INN. HAUS 17 - VORMITTAG

EMILY, MAJA, CHRISTINE, HELMUT, LILLI und MANU räumen alles auf, was auf ein bewohntes Haus hinweist. Sie sind sehr in Hektik. Die Anspannung ist groß.

SZENE 38

INN. KLINIKZIMMER VANESSA - VORMITTAG

VANESSA sitzt auf ihrem Bett und ist sehr in ein Liederbuch vertieft. Plötzlich hinter ihr eine Stimme.

SAM

Hi!

VANESSA dreht sich um, erblickt SAM, rennt auf ihn zu und umarmt ihn.

SZENE 39

AUSS. GARTEN/HAUS 17 - MITTAG

HAUS 17 sieht wie leergefegt aus. Es ist still. Niemand ist zu sehen.

Im Vorgarten des Hauses sind EMILY und MAJA zu sehen. MAJA und EMILY tragen Business-Kleidung. EMILY macht noch was am Klingelschild. Während MAJA eine Kiste Gartenspielsachen versteckt, hört sie leise das Geräusch eines sich nähernden Autos.

MAJA steht auf und geht ernst auf EMILY zu.

MAJA

EMILY!

Sie deutet auf das sich nähernde Auto. EMILY erkennt es ebenfalls sofort.

EMILY

Geh ins Haus!

MAJA folgt der Aufforderung. Das Auto hält vor dem Haus. Langsam steigt Frau WAGNER aus dem Auto. Der Fahrer steigt auch aus, bleibt aber am Wagen stehen. EMILY steht im Garten und wirkt nervös. Frau WAGNER geht durch das Gartentor und blickt abschätzig auf das Grundstück. Sie geht auf EMILY zu und bleibt vor ihr stehen.

WAGNER

(betont freundlich)

Frau Müller!

EMILY

(trocken)

Frau Wagner. Was verschafft mir die Ehre?

WAGNER

(freundlich)

Ich bin hier, um mit Ihnen, Frau Müller,
über ihre Tätigkeit in der Firma ihrer
Eltern zu sprechen.

EMILY

Gern. Was gibt es denn zu besprechen?

WAGNER

Wollen Sie mich nicht hereinbitten?

EMILY

Natürlich.

Sie deutet Richtung Hauseingang.

SCHNITT AUF:

INN. HAUSFLUR - NACHMITTAG

Frau WAGNER und EMILY gehen durch den Flur, schauen ins
Wohnzimmer. Auf dem Weg schaut sich Frau WAGNER nach
Lebenszeichen um, findet aber nichts. Im Wohnzimmer liegt
noch ein Spielzeug hinter einem Sessel. WAGNER geht durchs
Wohnzimmer auf den Sessel zu. In letzter Sekunde:

EMILY

Hier entlang geht es in die Küche.

Frau WAGNER hält inne, dreht um und geht in die Küche. Außer
MAJA ist niemand anders im Raum.

EMILY

Frau WAGNER, darf ich vorstellen, das ist
MAJA WEBER. Sie ist im zweiten Semester und
macht bei mir ihr Praktikum.

WAGNER reicht MAJA die Hand.

WAGNER

(weiter freundlich)

Sehr erfreut, Frau WEBER!

MAJA

Ebenso.

WAGNER schaut zum Küchentisch. Auf dem Tisch steht
eine Schale mit Keksen. Dann geht sie und setzt sich
auf einen Stuhl.

WAGNER

Frau Müller, wissen Sie, was ich in der Firma ihrer Eltern für eine Aufgabe habe?

EMILY

(zögert)

Ja.

WAGNER

(schaut EMILY fordernd an)

Erzählen Sie doch mal mit eigenen Worten.

EMILY

...Sie überprüfen die Investments meiner Eltern und beraten alle Mitarbeiter, die Summen über 250.000 € in ein Projekt gesteckt haben.

WAGNER

(lächelt)

Ganz genau. (zu EMILY) Wollen Sie sich nicht auch setzen?

EMILY nickt und nimmt Platz. MAJA bleibt stehen. WAGNER schweigt eine Weile, schaut zu MAJA, dann auf den alten Tisch, und dann wieder zu EMILY.

WAGNER

(ruhig)

Wollen Sie mir nichts zu trinken anbieten?

EMILY guckt etwas verwirrt, nickt dann, steht auf. MAJA ist schneller. Sie gießt etwas von der frischen Limonade ein und stellt es WAGNER hin. WAGNER greift das Handgelenk von MAJA, die etwas zusammenzuckt.

WAGNER

Entschuldige Liebes, aber ich hätte gerne Leitungswasser. Ich möchte Ihnen nicht Ihre selbst gemachte Limonade wegtrinken. Sonst haben Sie ja nichts mehr davon.

EMILY guckt ernst. Sie wirkt angestrengt, versucht dies aber zu verbergen, geht zum Wasserhahn und füllt ein weiteres Glas. WAGNER schaut auf das ergriffene Handgelenk von MAJA. Sie ist sich sichtlich darüber bewusst, dass MAJA dies sehr unwohl macht. Sie schaut MAJA in die Augen und lässt ein paar Augenblicke später los. MAJA geht wieder einen Schritt zurück. WAGNER nimmt einen großen Schluck, setzt das Glas ab und lächelt dann.

WAGNER

Mhm, lecker.

WAGNER öffnet ihre Aktentasche. Sie holt eine feine Schreibmappe heraus und öffnet dann einen teuren Füllfederhalter. Dann legt sie sich ein paar Dokumente und ein Schreibblatt zurecht. Dabei lässt sie sich sehr viel Zeit (Im Verlauf des folgenden Gesprächs

WAGNER

Frau Müller. Ihre erste Tätigkeit für Müller Investment war die Investition in ein Einfamilienhaus?

EMILY

Richtig.

WAGNER

Sie haben 300.000€ von einem Firmenunterkonto für Ihre Investition ausgezahlt bekommen?

EMILY

Genau.

WAGNER

Und die haben sie in besagtes Einfamilienhaus investiert?

EMILY nickt. Sie wirkt immer nervöser. Ihr Körper ist zusammengezogen, wie der eines ängstlichen Tieres. MAJA wirkt wie paralysiert.

WAGNER

Wir befinden uns gerade in diesem Haus?

EMILY

Ja.

(Sequez 39 b)

Während des folgenden Dialoges, sind die versteckten Bewohner des Hauses zu sehen. HELMUT, CHRISTINE, LILLI und MANU hören versteckt zu. Sie sind extrem angespannt und mucksmäuschenstill.

(Sequez 39 Weiterführung)

WAGNER

Und Sie wollen dieses Haus renovieren und nach und nach dieses Wohnviertel wieder für betuchtere Kundschaft attraktiv machen?

EMILY

Ja.

WAGNER

Smarte Wahl Frau Müller!
Nicht so sehr, wie das Kerngeschäft der Firma, aber immerhin.

...

Wissen Sie, was das Kerngeschäft ist?

EMILY

(guckt auf den Tisch)

Private Equity. Sie kaufen Firmen mit hohem Firmenkapital, großen Umsätzen aber magereren Gewinnen auf.

WAGNER

(genüsslich und leise)

Unterbewertete Firmen, ja.

EMILY

Dann werden die Firmen in die Einzelteile zerlegt, große Teile der Belegschaft werden entlassen. Sie sägen Vorstände ab, erzwingen Aktienrückkäufe, Aufspaltungen oder Fusionen.
Alles, um die Firma mit höchstmöglichem Gewinn weiterzuverkaufen.

WAGNER

Ich hätte es selbst nicht besser ausdrücken können.

Frau Wagner, wissen Sie, wie Franz Müntefering uns Investmentbanker vor fast 15 Jahren bezeichnet hat?

EMILY schüttelt den Kopf.

WAGNER

Er hat uns beschrieben als einen Schwarm von Heuschrecken, die über das Land herfallen und nichts zurücklassen.
Damals gab es einen Aufschrei und eine große Diskussion. Solche Tiervergleiche gab es seit dem Nationalsozialismus nicht mehr. Ich habe die ganze Aufregung schon damals nicht verstanden.

Denn ich habe diesen Vergleich als ein großes Kompliment verstanden.
Die Heuschrecken vermehren sich in ihrem Schwarm unglaublich schnell.
Wir vermehren Geld noch schneller.
Wussten Sie, Frau Müller, dass der größte dokumentierte Heuschreckenschwarm aus über 300 Milliarden Insekten bestand? Dieser Schwarm fraß 600.000 Tonnen Pflanzen; am Tag.

WAGNER nimmt sich einen Keks, isst ihn und nimmt einen weiteren und isst, während sie weiterredet.

WAGNER

Und auch wir lassen nichts zurück.
Das ist nicht unfair.
So ist die Natur.
Der Stärkere überlebt und im Kapitalismus gibt es zwangsläufig Verlierer.
Am Ende muss man sich nur entscheiden, ob man zu diesen Verlierern gehören will oder nicht.

EMILY ist den Tränen nahe. WAGNER isst immer noch die Kekse.

WAGNER

Wissen Sie, welcher Vergleich mich angegriffen hätte?
Ein Vergleich mit Ungeziefer.
Ungeziefer ist nutzlos.
Es wächst, wo es will, keiner will es sehen oder bei sich haben.
Ungeziefer ist überflüssig, es verschwendet Ressourcen, wir entwickeln Dinge, um es zu bekämpfen und unschädlich zu machen.
Die Heuschrecken wollen essen, sich vermehren und sind in Bewegung.
Im Prinzip sind die Heuschrecken wie der Mensch an sich.
Fressen, schlafen, ficken.
Das Ungeziefer versucht nichts, es trägt nichts zur Gesellschaft bei, es stört lediglich und hat auch kein eigenes Ziel.

EMILY

Jedes Ungeziefer ist doch eine lebende Pflanze.

WAGNER

Aber das reicht doch nicht. Nur da zu sein reicht doch nicht!

Die Heuschrecken haben ein ehrbares Ziel,
ein Ziel, das über reine Existenz
hinausgeht!
Das Ungeziefer ist wie ein Betrüger, der
sich in ein Blumenbeet stellt und sich als
Tulpe ausgibt.

WAGNER richtet ihren Körper deutlich auf. Sie guckt EMILY
fest in die Augen.

WAGNER

Oder um die Heuschreckenmetapher zu
bemühen:
Ungeziefer ist wie eine Eintagsfliege, die
im Heuschreckenschwarm mitfliegt.

Die Anspannung der Personen im Raum gelangt an ihren
Höhepunkt. WAGNERS Blick durchbohrt den Raum.

WAGNER

Da gibt es aber ein Problem. Die
Eintagsfliege ist nicht so schnell wie die
anderen Heuschrecken.
Sie isst auch nicht so viel.
Und sie sieht auch nicht wie eine
Heuschrecke aus.
Und irgendwann fällt die Eintagsfliege den
anderen Heuschrecken auf.

EMILY

(nicht überzeugend)

Ich verstehe nicht...

WAGNER

Frau Müller wir wissen beide, was sie getan
haben.

EMILY

Das können Sie nicht beweisen.

WAGNER legt schweigend einen Brief auf den Tisch. Er trägt
die Unterschrift der Eltern.

WAGNER

Sie haben ihren Betrug gut versteckt, Frau
Müller.
Wir hätten das nicht so schnell entdeckt,
wenn Ihr Freund sie nicht verraten hätte.

WAGNER

Ich vernahm, dass Sie es Ihren Mitbewohnern nicht erzählt haben.
Daher frage ich Sie jetzt nochmal genau.
Frau Müller, haben Sie das Firmenskapital auf der Grundlage falscher Informationen erhalten?

EMILY

...ja.

WAGNER

Haben Sie, Frau Müller, Dokumente in den Akten und auf Firmencomputern gefälscht?

EMILY

...ja.

WAGNER

Haben Sie Firmengelder als Vorwand genutzt, dieses Haus hier zu kaufen, um wildfremden Leuten ein völlig krankes Asyl anzubieten?

EMILY

(schweigt)

WAGNER

(lauter)

Ein widerliches Obdachlosenheim für Menschen, die nicht stark genug sind, für sich selbst zu sorgen?

EMILY

(bricht ganz in Tränen aus)

Ja!

WAGNER

Sind Sie sich darüber im Klaren, dass Sie sich damit durch das Fälschen von Dokumenten und die Veruntreuung von Firmenskapital mehreren Finanzdelikten strafbar gemacht haben?

EMILY

Ja.

WAGNER

Mehr wollte ich nicht hören.
Würden Sie dann bitte ihre „Mitbewohner“ auffordern, aus ihren Löchern zu kriechen?

(Sequez 39 b Weiterführung)

HELMUT, CHRISTINE und die KINDER kommen langsam, ängstlich und nervös aus ihren Verstecken hervor.

WAGNER

Sie haben Glück, dass Sie Ihre Eltern um Geld erleichtert haben und diese nicht daran interessiert sind, ein Familienmitglied im Gefängnis zu sehen. Ich persönlich halte zwar nichts von solchen Sentimentalitäten, aber wie dem auch sei.
Sie haben bis heute Abend um 20:00 Uhr Zeit, dieses Haus mitsamt Ihren Sachen zu verlassen. Es ist ja schließlich Firmenbesitz und wenn ich es richtig verstanden habe, zahlt hier niemand Miete an die Firma.
Und Sie Frau Müller, Sie stehen in einer Stunde bei mir im Büro. Ihre Eltern erwarten für Ihre gnädige Haltung, dass Sie tatsächlich in der Firma arbeiten...

WAGNER packt ganz in Ruhe ihre Sachen wieder ein.

HELMUT

(verzweifelt)

Das können Sie nicht machen! EMILY das kann sie nicht machen oder?

MAJA

(laut)

Wir haben unsere Kinder hier, wir können nirgendwo hin!

EMILY ist in Tränen aufgelöst. WAGNER verlässt das Haus, ohne ein weiteres Wort zu sagen.

SZENE 40

INN. KÜCHE - SPÄTNACHMITTAG

MAJA, HELMUT, CHRISTINE, MANU, LILLI und EMILY sitzen in der Küche. Niemand hat eine Idee das drohende Schicksal abzuwenden.

MAJA

Ich kann das einfach nicht glauben.

MAJA ist sichtlich aufgebraust, aber auch besorgt.

HELMUT

(den Tränen nahe)

Was machen wir denn jetzt, und wo sollen wir mit unseren Kindern hin?

CHRISTINE

MAJA, du und Manu, ihr könntet vielleicht erst mal mit zu mir kommen. Das kriegen wir schon hin.

MAJA

Okay, danke!

HELMUT

Und wo bleibe ich mit meiner Kleinen?

CHRISTINE

Du findest schon etwas.

HELMUT rollt eine Träne über die Wange, er beginnt zu schluchzen.

CHRISTINE

LILLI, nimm deinen Papa mal in den Arm.

LILLI

(nimmt ihren Vater in den Arm)

Papa, wir können doch vielleicht zu Bernd.

HELMUT

(fasst sich langsam wieder)

Ja, wir finden schon was.

EMILY

Ich kann einfach nicht verstehen warum Sam uns das angetan hat.

MAJA

(nimmt einen Besenstiel und bricht ihn mit dem Knie in zwei Teile als sie Möchtegern sagt)

Und das von diesem „uh“ Möchtegern.

EMILY

Tut mir Leid, dass ich jetzt gehe, aber ich... ich muss in die Firma...

EMILY bricht ab, und verlässt das Haus.

SZENE 41

INN. CAFÉ - TAG

Sam sitzt an einen Tisch im hinteren Teil des Cafés und zieht an einer Zigarette. Auf dem Tisch liegt ein Moleskine-Heft und eine Tasse Kaffee (schwarz). Sam nimmt die Füllfeder zur Hand und beginnt wieder zu schreiben. Als er fertig ist, geht er in einem Moment der Reflexion den Brief einmal durch.

SZENE 41b

AUSS. VOR HAUS 17 - TAG

HILKE kommt gut gelaunt auf die Haustür zu und klingelt. Niemand öffnet sie klingelt nochmal. Ihr Lächeln schwindet. Sie späht durch ein Fenster erst von der Türschwelle aus, dann kommt sie diesem näher um besser reingucken zu können. Drinnen ist es vollkommen leer. Sie reagiert traurig.

SZENE 42

INN. KLINIKZIMMER - MITTAG

VANESSA sitzt in ihrem Klinikzimmer. Es klopft und PFLEGERIN 1 kommt herein.

PFLEGERIN 1

Hey VANESSA! Du hast Besuch!

VANESSA guckt gespannt auf. MANU und LILLI stürmen, gefolgt von HELMUT und MAJA, ins Zimmer.

MANU/LILLI

(fröhlich)

VANESSA!

Beide springen zu VANESSA aufs Bett. VANESSA freut sich unglaublich.

MAJA

Hey VANESSA!

HELMUT

Wie geht's dir?

VANESSA kuschelt und randaliert noch etwas mit den Kindern auf dem Bett.

PFLEGERIN 1

Ihr geht's wirklich gut!
Was immer ihr mit ihr gemacht habt, es hat
sie erheblich weiter gebracht.

MAJA

(lächelt)

Das ist wundervoll!

PFLEGERIN 1

Ganz ehrlich, wenn VANESSA so weiter macht,
kann sie sehr schnell wieder nach Hause!

HELMUT und MAJA gucken sich erleichtert, aber auch mit
traurig gerunzelter Stirn an, denn ein Zuhause gibt es nicht
mehr.

SCHNITT AUF:

INN. KLINIKZIMMER - MITTAG (kurze Zeit später)

VANESSA sitzt auf ihrem Bett. Links und rechts von ihr sitzen
MANU und LILLI. MAJA sitzt auf einem Stuhl neben dem Bett und
HELMUT steht an der Bettkannte.

MAJA

(traurig)

Seit letzter Woche sind wir aus dem Haus
raus...

HELMUT

Wir sind erst mal bei Freunden
untergekommen.

VANESSA

Warum... warum hat SAM das gemacht?
Das hat er gar nicht erzählt.

MAJA

Wie meinst du das?

VANESSA

Was?

HELMUT

Wann hat SAM nicht davon erzählt?

VANESSA

Als er hier war.

MAJA

SAM war hier? Wann?

VANESSA

Heute Morgen! Samstag ist SAMs Tag!

HELMUT

Sams Tag?

VANESSA

Genau!

HELMUT

(laut)

VANESSA! SAM hat alles verraten! Wegen ihm haben wir unser Haus nicht mehr!

Ich kann keine Torten mehr machen, weil die Küche bei meinem Kumpel BERND so dreckig ist, dass nicht einmal Ratten dort essen wollen!

VANESSA... SAM hat unseren Traum kaputt gemacht!

VANESSA

(leise, trotzig, aber sehr bestimmt)

Ohne SAM hätten wir alle keine Träume!

MAJA

Wie meinst du das?

VANESSA

(guckt böse)

SAM hat uns allen geholfen. Ohne SAM hätte keiner von uns einen Traum, den er wahr machen könnte.

HELMUT

Er hat uns geholfen, das stimmt, aber das rechtfertigt nicht, was er gemacht hat.

VANESSA

Vielleicht braucht er jetzt Hilfe von uns!

HELMUT

Ich wüsste nicht, bei was er Hilfe brauchen könnte.

MAJA

Dann müssen wir es herausfinden!

HELMUT guckt sie verwirrt an.

MAJA

VANESSA hat Recht! SAM hat allen geholfen!
Vielleicht hat er das gemacht, weil er sich
selbst nicht helfen konnte.
Vielleicht haben wir das nicht gesehen.

HELMUT

Selbst wenn das stimmt. Wie sollen wir ihn
finden?

MAJA guckt entmutigt und scheint auch keine Antwort auf diese
Frage zu haben.

VANESSA

Ich weiß, wo er ist!

SZENE 43

INN. EMILYS ALTE WG - MORGEN

EMILY liegt noch im Bett in ihrem alten WG Zimmer. Der Wecker
klingelt. Sie wälzt sich im Bett und macht den Wecker aus.

SCHNITT AUF:

INN. BADEZIMMER EMILYS ALTE WG - MORGEN

EMILY putzt sich die Zähne, spuckt aus und schaut unglücklich
in den Spiegel.

SCHNITT AUF:

INN. KÜCHE EMILY ALTE WG - MORGEN

EMILY frühstückt gesundes Müsli, sieht eine Packung Chips
neben sich liegen und gönnt sich aus Erinnerung an VANESSA
eine große Hand Chips.

SCHNITT AUF:

INN. WOHNZIMMER EMILYS ALTE WG - MORGEN

EMILY tritt in einem ungewohnten Business-Kostüm ins Wohnzimmer. Sie greift eine Aktentasche und verlässt die WG. Vor der Tür liegt ein Brief, die hebt ihn auf, sieht, dass er von SAM ist. Sie schmeißt ihn ungeöffnet auf einen Stapel von Briefen, die allesamt von SAM sind.

SZENE 44

AUSS. STRAND - NACHMITTAG

Die Gruppe läuft den Strand entlang. SAM liegt mit geschlossenen Augen da. Dann fallen Schatten auf ihn. HELMUT und MAJA sind da. Die Kinder sind bei VANESSA geblieben.

MAJA

SAM!

HELMUT

Was machst du hier?

SAM

(missmutig)

Torten backen...

MAJA

Wir waren bei VANESSA. Wir wollten dich mal fragen, ob du Hilfe brauchst?!

SAM

(skeptisch)

Wie meinst du das?

HELMUT

(bemüht)

Du hast uns genau hier gesagt, wir müssen uns auf unseren Traum fokussieren, wenn wir ihn erfüllen wollen...

MAJA

(vorwurfsvoll)

Und selbst hast du dich nicht daran gehalten!

(sanft)

Du hast uns allen geholfen!
Du hast deinen Traum auf Eis gelegt.
Nur dadurch konnten wir unsere Träume erfüllen.

SAM guckt reumütig und perplex.

SAM

Ihr hattet ja Recht!
Ich bin ein Möchtegern!
Ich hab kein einziges Wort zu Papier
gebracht...
Ich bin kein Schriftsteller... ich bin
Niemand!

HELMUT

Du hattest ja auch kaum Zeit zum Schreiben!
Du hast mir mit meiner Zielgruppe geholfen,
EMILY beim Zeichnen, MAJA hast du auch
geholfen...
...und für VANESSA hast du Klavier
gespielt!

MAJA

Und du hast uns alle motiviert!
Du hast uns immer wieder aufgebaut!
Du hast uns nicht aufgegeben!

HELMUT

Um das Ganze in deinen Worten zu sagen:
Willst du hier einfach nur am Strand
„ausgeworfen“ sein, oder willst du dir
helfen lassen!
Willst du dich weiter mit uns streiten,
oder willst du, dass wir uns wieder
vertragen?
Willst du es dir einfach machen und
aufgeben?
Oder willst du für deinen Traum kämpfen?

SAM und HELMUT gucken sich lange in die Augen. Dann streckt
SAM seine Hand aus, die HELMUT ergreift und lässt sich
aufhelfen. Die beiden umarmen sich.

SZENE 45

AUSS. VOR KLINIK - MORGEN

HELMUT und SAM holen VANESSA aus der Klinik ab. Die beiden
Männer warten bereits draußen auf VANESSA, die schließlich
herauskommt. Sie essen ein Eis dort.

SAM

Toll, dass du wieder raus bist!

VANESSA

Ja.

HELMUT

Nicht wahr...

SAM

Wie fühlt sich das an?

VANESSA

Gut.

Wo sind LILLI und MANU?

MAJA

Die haben heute einen Schulausflug... ich habe sie gerade hingebracht.

VANESSA guckt etwas beleidigt.

HILKE, die Nachbarin hat Dienstschluss und kommt hinzu.

HILKE

Hey! Ihr... Nachbarn! Warum seid ihr aus dem Haus raus? Ich hab euch schon ein bisschen vermisst!

HELMUT

Hallo HILKE! Ich dachte du hasst uns?

MAJA

(traurig)

Wir mussten gehen, weil uns das Haus nicht wirklich gehörte...

HILKE

Und wo seid ihr jetzt?

HELMUT

Zwei Straßen weiter von hier, Ankerstraße das gelbe Haus auf der Ecke.

MAJA

Wir sind bei Freunden untergekommen... das geht schon...

HELMUT

Naja... bei CHRISTINE habt ihr auch keine Lebewesen im Kühlschrank...

HILKE

Und was ist aus euren Träumen geworden?

SAM

Vorübergehend auf Eis gelegt... wir haben keine gemeinsame Basis mehr... und ohne EMILY...

Plötzlich kippt SAM um.

HILKE guckt erschrocken und verwundert.

HELMUT

Keine Sorge, das ist zu seinem Besten.

VANESSA

Der is nämlich schreibbehindert!

HILKE

(zeigt gen Krankenhaustür)

Sollte ich nicht vielleicht irgendwen holen?

SZENE 46

SCHNITT AUF:

INN. HAUS BERND - NACHMITTAG

SAM wacht in einem relativ leeren Raum auf. In der Mitte steht eine Schreibmaschine. Er geht zur Tür und merkt, dass diese verschlossen ist.

Er findet einen Zettel, auf dem steht:

„Sei mutig, werde Mensch! Erfülle deinen Traum! PS: Essen und Trinken findest du in der Schreibtischschublade!“

SZENE 47

SCHNITT AUF:

(Sequenz 47a)

INN. BÜRO EMILYS ELTERN - Tag

EMILY sitzt an ihrem Schreibtisch. Die Arbeit quält und langweilt sie. Sie scheint unglücklich zu sein.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 47b)

INN. HILKES HAUS - TAG

HILKE sitzt mit einer Tasse Tee in ihrem geräumigen Wohnzimmer. Sie setzt die Teetasse ab, guckt sich um, bekommt die Idee, springt auf und rennt los.

SCHNITT AUF:

(Sequenz 47c)

INN. HELMUTS WOHNUNG - TAG

SAM sitzt an seiner Schreibmaschine und tippt erstaunlich schnell. Der Stapel mit beschriebenen Blättern wächst. HELMUTS Stimme ist von außen zu vernehmen.

HELMUT:

SAM?

SAM hört auf zu tippen und schaut auf.

SAM:

Ja

HELMUT:

Können wir dich wieder raus lassen?

SAM:

Ja...

HELMUT schließt die Tür wieder auf. SAM kommt mit einem Papierstapel heraus. In dem Moment hämmert jemand an die Tür. MAYA öffnet die Tür. Vor der Tür steht HILKE total außer Atem. Sie bleibt im Türrahmen stehen.

HILKE

(schreiend)

Ihr könnt in meinem Haus wohnen!!!

VANESSA

Guckt fragend zu MAYA und HELMUT

HELMUT

Wirklich?

MAYA schlägt erleichtert die Hand vor den Mund.

VANESSA guckt zu SAM

VANESSA

Und was ist mit EMILY?

Alle Blicke sind auf SAM. SAM hält kurz inne, lässt sein Manuskript fallen und während er aus dem Haus rennt:

SAM

Der Mensch zeichnet sich durch seine Taten aus, nicht durch seine Worte!

SZENE 48

SCHNITT AUF:

INN. FIRMENGEBÄUDE DER ELTERN - TAG

EMILY sitzt an ihrem Schreibtisch und arbeitet. Plötzlich knallt die Tür auf und SAM steht vor ihr. EMILY guckt ihn wütend an.

SAM

EMILY, wir brauchen dich!
VANESSA ist wieder raus!
Ich schreibe!!
Und wir haben wieder ein Haus!!!
Das einzige, was fehlt... bist du!

EMILY

(wenig begeistert)

Das spielt keine Rolle... dank dir sitze ich hier fest...

SAM

Das stimmt!
Und ich kann dir da nicht helfen...
Du musst dich selbst aus dieser Welt... von deinen Eltern befreien.
Das letzte Mal hab ich dich befreit... mit einem dummen Trick...
Ich kann dir diesmal nicht helfen. Aber ohne dich sind wir nicht das, was wir sein wollen.

EMILY

(resignierend)

Ich kann mich nicht selbst befreien. Ich komme ins Gefängnis, wenn ich hier weggehe.

SAM

Ich sag nur so viel: manchmal im Leben... müssen wir pokern und auf uns selbst wetten!
Du kannst eigentlich nur gewinnen, denn sei mal ehrlich zu dir:
Hast du, so wie es jetzt ist, nicht schon alles verloren?

EMILY guckt SAM fragend an.

SAM

Was ich getan habe, tut mir Leid.

SAM verlässt den Raum. An der Tür passiert er Frau WAGNER.

WAGNER

(hämisches)

Herr Hallmann, schön Sie zu sehen...

SAM antwortet nicht und ignoriert Frau WAGNER. WAGNER wendet sich EMILY zu.

WAGNER

Frau Müller, haben Sie den Monatsbericht fertig?

EMILY

(guckt immer noch etwas perplex, dann festigt sich ihr Blick)
Wissen Sie was? Ich arbeite ab jetzt nicht mehr hier!

WAGNER

(lacht)

Sie sind wirklich dümmer, als Sie aussehen. Wollen Sie wirklich ins Gefängnis?

EMILY

Halten Sie ihr verdammtes Maul! Sie bestimmen nicht, wie mein Leben aussieht!
Ich bestimme MEIN LEBEN!

WAGNER

Ich glaube da liegen Sie falsch...

EMILY

(überlegt)

Ach ja? Wie jemand, der so grausam ist wie Sie, es soweit geschafft hat ist mir ein Rätsel...

(sie hält inne)

Wie haben Sie es soweit gebracht?

In Frau WAGNERS Augen ist das erste Mal Unsicherheit zu sehen. Emily mustert sie weiter nachdenkend.

EMILY

(hat plötzlich eine Idee)

Frau WAGNER, ich bin ihrem Geheimnis auf die Schliche gekommen...

WAGNER

Ich weiß nicht, wovon Sie reden...

EMILY

Wir wissen beide, dass das ein Lüge ist... Sie haben sich hochgeschlafen!

Panik ist in WAGNERS Augen zu sehen.

EMILY

Ihre Position haben Sie nur inne, weil Sie eine Affäre mit meinem Vater haben!

WAGNER

(schreit verzweifelt)

Woher wissen Sie das?

EMILY

Bis eben hatte ich nur geblufft... Bleibt die Frage: Habe ich mehr Angst vorm Gefängnis, oder haben Sie mehr Angst vor meiner Mutter?

Die beiden schauen sich in die Augen. EMILY ist siegessicher, WAGNER ist ängstlich.

SZENE 49

SCHNITT AUF:

AUSS. HILKES HAUS - TAG

SAM, EMILY, HELMUT, VANESSA, MAJA, LILLI und MANU räumen gehen mit Kartons in der Hand auf die Haustür zu. Alle wirken fröhlich und lächeln einander an.

Im Haus werden Kartons in verschiedenen Zimmern abgestellt. HILKE bereitet in der Küche einen Snack vor, die Kinder tollen im neuen Karten herum.

Auch HILKE hat ein Klavier, welches freigeräumt wird, SAM setzt sich an selbiges, während sich alle darum versammeln. Plötzlich Stille.

VANESSA beginnt, VOR ALLEN, zu singen (ab Strophe zwei stimmen die anderen mit ein; ab Strophe drei fangen einige an, dazu zu tanzen).

VANESSA

Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen,
es bleibt dabei:
die Gedanken sind frei.

Ich denke, was ich will,
und was mich beglückt,
doch alles in der Still,
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren,
es bleibt dabei:
die Gedanken sind frei.

Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
das alles sind rein
vergebliche Werke;
denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei:
die Gedanken sind frei.

Drum will ich auf immer
den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer
mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen
stets lachen und scherzen
und denken dabei:
die Gedanken sind frei.

Mitte Strophe drei/Strophe 4 (danach Abspann):

SCHNITT AUF:

(Sequenz Abspann a)

AUSS. LADENFASSADE - TAG

HELMUT bringt an einem leer stehenden Geschäft sein Logo („Tortenheber - Mancakes“) an.

SCHNITT AUF:

(Sequenz Abspann b)

AUSS. GARTEN HILKE - TAG

EMILY malt ein wunderschönes Bild. Um sie herum trainiert MAJA, die Kinder spielen.

SCHNITT AUF:

(Sequenz Abspann c)

INN. HAUS HILKE - TAG

SAM tippt an seiner Schreibmaschine. Dann stoppt er und tippt nur noch die Buchstaben „Ende“.

HAPPY END